

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

262 (8.11.1901) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Minderwäcker, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Baumstraße 64, 66, Kaiserstr. u. Marktpt. Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pf. monatlich, frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10, Halbjährlich: M. 3.80, jährlich: M. 7.00. Anzeigen: 20 Pf. die Zeile, 60 Pf. die Woche.

Nr. 262. Post-Beilagsliste 798. Karlsruhe, Freitag den 8. November 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

## Frankreichs Vorgehen gegen die Türkei.

In Berliner unterrichteten Kreisen ist man nach einer Mitteilung des „Berl. Tögl.“ der Ansicht, daß die französische Besetzung von Mytilene zunächst keine Schwierigkeiten internationaler Art im Gefolge haben dürfte. Man glaubt, daß die Franzosen sich auf die Besetzung von Mytilene beschränken werden und keine weitere Aktion an diesen Schritt knüpfen, der lediglich dazu bestimmt sei, für die zahlreichen Beschwerden Frankreichs gegenüber der Türkei Abhilfe zu schaffen. Was Deutschland anbetrifft, so empfindet man nicht die Verpflichtung, trotz unserer traditionellen Freundschaft mit der Porte, in den Konflikt irgendwie einzugreifen und vermeidet geflissentlich Alles, was als ein Versuch, die Porte in ihrem Widerstande zu ermutigen, ausgelegt werden könnte.

Frankreichs Vorgehen, das auch von den englischen großen Mächten durchweg zustimmend und beifällig erörtert wird, giebt dagegen der deutschfeindlichen „Times“ Gelegenheit zu folgendem Ausfall: „In dieser Angelegenheit vertheidigt Frankreich die Interessen von ganz Europa mit Ausnahme Deutschlands, das in der Türkei stetig seine eigenen Interessen auf Kosten seiner europäischen Nachbarn gefördert hat. Wenn es zu keinem wirksamen Eingreifen zugunsten der Armenier gekommen ist, so lag die Schuld hauptsächlich an der prahlerischen Weigerung Deutschlands, in irgend einer dem Sultan unangenehmen Angelegenheit einen Finger zu rühren. Frankreich hat die armenische Frage nicht allein aufzuwerfen, obgleich Herr Delcassé, der französische Minister des Aeußern, behauptet hat, daß er ihr nicht gleichgültig gegenüber steht. Es kam aber den Streit seiner eigenen Interessen annehmen und hat es gethan. Damit mag sehr wohl das Spiel, das die französische Regierung zu spielen beabsichtigt, begrenzt sein. Jedenfalls sehen wir gegenwärtig nur den ersten Zug. Es liegt kein Grund dafür vor, daß derselbe sich nicht wirksam erweisen und daher auch den letzten Zug darstellen sollte.“

Am Uebrigsten will es scheinen, als ob die Zustimmung der englischen Presse zu dem französischen Vorgehen doch eine nicht so ganz freiwillige wäre und sie eher Ursache hätten, statt über Deutschland, hierbei über sich selbst nachzudenken. Denn ist es auch den französischen Staatsmännern nachzufühlen, daß sie über den in awigen Ausflüchten sich bewegenden Sultan endlich die Geduld verloren haben, wie die „N. Z.“ mit Recht hervorhebt, so ist wohl Wahrscheinlich, daß ihr Geduldswand gerade jetzt reißt, auch nicht so räthselhaft, wie manche Blätter zu glauben scheinen. Mit Rußland ohne Zweifel und vielleicht auch mit Deutschland hat sich Frankreich zuvor verständigt. Mit England schwerlich. England liegt in Südafrika fest und kann nichts verhindern. Die französische Aktion ist eine weitere Strafe für den rachsüchtigen Vorentrieb. Frankreich mag ja wirklich nöthig haben, sein Ansehen im Orient aufzurichten, aber daß es dies jetzt thut, das ist kein Ergebnis irgend einer Ranne, sondern das Resultat einer vortrefflichen Gelegenheit. Es wird sich jetzt vor Allem zeigen müssen, ob England gewillt und im Stande ist, seine gegen die Türkei eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. England ließ sich bekanntlich für die guten Dienste, die es im letzten orientalischen Kriege der Türkei geleistet, durch die Abtretung der Insel Cypern belohnen; in dem Vertrage vom 4. Juni 1878, der die Souveränitätsrechte über Cypern an England übertrug,

übernahm England ausdrücklich die Verpflichtung, die kleinasiatischen Besitzungen des Sultans gegen jeden Angriff zu schützen und zu vertheidigen. Mytilene gehört zu diesen Besitzungen und seine Besetzung durch die Franzosen ist ein Angriff; wird England seinen Verpflichtungen nachkommen? Wenn nicht, dann ist eine ungeheure Schädigung seines Einflusses im ganzen Orient die Folge davon und an den politischen Konsequenzen wird es nicht fehlen. Das „Echo de Paris“ läßt sich melden, daß der Sultan bereits England an jenen Vertrag erinnert und zur Erfüllung seiner Pflicht aufgefordert habe. England muß darauf Antwort geben. Vielleicht setzen sich die Franzosen dauernd auf Mytilene fest, und wenn die Engländer höflich fragen sollten, wann sie Mytilene räumen, so können die Franzosen ebenso höflich antworten: „Sobald Ihr Cypern geräumt habt! C'est à vous, messieurs les Anglais de commencer!“ Jedenfalls ist die Besetzung Mytilenes durch die Franzosen mindestens so gut oder so schlecht begründet wie die Besetzung Egyptens durch die Engländer.

Es erscheint andererseits nicht zu glaublich, daß der Sultan der Meinung gewesen sein soll, auf alle Fälle an Deutschland einen starken Rückhalt habe und sich Alles ungefragt erlauben dürfe. Ist man doch sogar so weit gegangen, zu erzählen, der Sultan habe sich kürzlich in einem Telegramm an Kaiser Wilhelm für die von deutschen Matrosen bei einem Brande geleistete Hilfe bedankt und Kaiser Wilhelm habe mit einem Telegramm geantwortet, in dem die Worte vorlämen: „Mes soldats sont les tiens!“ In ersten politischen Kreisen hat man freilich den wirklichen Werth der deutschen Höflichkeit stets richtig zu erkennen gesucht. Mit dem Sultan kann man kein Mittel haben, auch wenn er Recht hat, sich darüber zu wundern, daß eine Forderung, die ursprünglich nur 100 000 Frs. betrug, jetzt auf das 18fache = 1,800 000 Frs. mit 12 pCt. Zinsberechnung angewachsen ist. Er erntet nur, was er durch seine lange Mißthätigkeit gesät hat. Was Deutschland betrifft, so haben wir keine Interessen, die uns verpflichten könnten, dem Sultan zu helfen und den Franzosen entgegenzutreten. Wenn es den Franzosen gelüht, den Sultan zu mehr Ordnung, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu zwingen, so kommt das auch uns zu Gute. Aus den Erklärungen der französischen Regierung geht deutlich hervor, daß sie die Affaire Loroando und Tubini dazu benützen will, mit der Türkei einmal gründlich abzurechnen und alle ihre Forderungen, alte und neue, sicher zu stellen.

Durch die neuen französischen Forderungen, die allgemein als höchst gefaßt angesehen werden, ist der französisch-türkische Streit auf einen höheren Standpunkt erhoben worden. Frankreich erhebt damit einerseits die Wahrung seiner Ansprüche auf Schutz und Bestehen der französischen Kolonien und Schulen im Orient, andererseits wird den katholischen Unterthanen des türkischen Reiches ein französisches Protektorat durch die Thakade erwiesen und das Pariser Kabinett ist jetzt durch sein Vorgehen gegen den Bosphorus geschäft, daß nur finanzielle Kreise von ihr gegen die Porte vertreten würden. Rußland, so meint die „Köln. Ztg.“, mag wenig angenehm durch die Forderungen berührt werden, die die französische Stellung in Syrien und Palästina stark ausbauen; es ist aber zweifellos ein Präcedenzfall, der jetzt geschaffen wird. Von anderen Mächten ist vor Allem Amerika interessiert, das sehr viele Anstalten unterhält. In dem Erfolgs Frankreichs wird auch in Konstantinopel nicht geäußert, da alle Mächte davon Nutzen ziehen.

Ueber die Kapitulationen, von denen in der letzten Note des französischen Geschäftsträgers in Konstantinopel die Rede ist, schreibt der „Figaro“: „Dies ist der Name, der in den Staaten des Sultans den Vorrechten und Freiheiten gegeben wurde, welche die ottomanische Regierung in früheren Zeiten Frankreich gewährte, und der seitdem auf die verschiedenen Verträge überging, die zwischen den beiden Ländern geschlossen wurden. Die älteste dieser Kapitulationen reicht in das Jahr 1535 zurück. Im Februar jenes Jahres stellte Soliman der Prächtige den Vorkämpfer Franz I., Jean de La Forest, eine Charte aus, welche den Franzosen bedeutende Vorrechte in betreff des Kaufens, Handels, der Schifffahrt, des Gottesdienstes, der Justiz bewilligte und die Angehörigen der anderen europäischen Nationen gewissermaßen unter das Protektorat Frankreichs stellte, denn Engländer, Malonier, Genuesen, Sizilianer u. a. m. konnten in allen Ländern des türkischen Reichs nur unter französischer Flagge segeln. Der französische König war der einzige Monarch, den der Sultan als seines Gleichen behandelte: „Der Ruhm der Fürsten vom Glauen Jehu“ wurde gleichgestellt dem des Königs der Könige, höchsten beider Länder und beider Meere, des Schattens Gottes“. Zahlreiche Uebereinkommen wurden seitdem zwischen der Türkei und Frankreich geschlossen, namentlich in den Jahren 1802, 1838, 1840, 1856, 1861 u. a. m., welche alle die Bestätigung der Rechte enthielten, die durch die Kapitulation von 1535 und die darauf folgenden von 1597, 1604, 1614, 1649, 1740 u. s. w. gewährt worden waren. Die anderen europäischen Nationen erlangten ihrerseits ähnliche Vorrechte, hauptsächlich in wirtschaftlicher Beziehung. Dennoch blieb das moralische Prinzip unseres Protektorats aufrecht in Bezug auf die Christen und die Europäer, deren Regierungen nicht durch Freundschaftsverträge mit der Porte verbunden waren.“ Diesen Kapitulationen und Abmachungen entsprang eine Menge Rechte für besondere Fälle, Schulen, Hospitäler, Handelsbeziehungen, Verbreitung der französischen Sprache, die für die Würde und den Einfluß Frankreichs von höchster Wichtigkeit sind. Es ist, schließt der „Figaro“, hohe Zeit, daß Frankreich zurückelange, was ihm gehört, was nothwendig ist für sein Dasein als historische Nation, die in der Welt mitzählt. So lautet die billige Forderung unseres Geschäftsträgers in Konstantinopel.“

## Die städtischen Wahlen in New-York.

Der Telegraph hat bereits die Nachricht gebracht, daß die städtischen Wahlen im New-Yorker Tammany-Hall eine schlimme Niederlage brachten und der von den Deutschen unterstützte gegnerische Kandidat Seth Low mit der großen Mehrheit von 30 000 Stimmen zum Bürgermeister von New-York gewählt wurde. Der diesjährige Wahlkampf bot ein eigenenthümliches Bild für dessen Verständnis man schon eine recht betrübliche Kenntnis unserer politischen Verhältnisse voraussetzen muß. Wir leben hier, so wird darüber den „Leipz. N. N.“ geschrieben, in einem Lande, in welchem die Regierung in allen Zweigen, sowohl auf dem Gebiet des nationalen, wie auf dem des einzelstaatlichen und municipalen Lebens, durch politische Parteien bewerkstelligt wird. Es fehlt in dieser Hinsicht hier das freigelegte Moment, welches in monarchischen Ländern die Strome bietet, indem sie den politischen Parteien das Gleichgewicht halten kann. Allerdings wird dieser Mangel wenigstens theilweise wieder dadurch ausgeglichen, daß die Parteien betraute Männer ziemlich regelmäßig so lange mit wichtigen Posten betrauen, als diese im Stande sind, sie auszufüllen, so daß dadurch eine gewisse Stetigkeit erzielt wird. Thatsächlich ist die eigentliche gesetzgebende Arbeit in den Vereinigten Staaten während einer längeren Periode fast ununterbrochen von denselben Männern entscheidend beeinflusst worden. Allerdings hat die republikanische Partei, als gelte es den beiden, sich den Verfall eines großen Konzertpublikums zu eringen. Ihre Wangen waren höher geröthet, und in ihren Augen, die sich zuweilen wie unter einem geheimnißvollen Zwange von den roten Blättern erhoben, um einander zu begegnen, leuchtete es wie der Wiedererschein hellere Begeisterung oder eines anderen sie mächtig bewegenden Empfindens.

„Wunder schön! In der That — wunderbar!“ sagte der Kammerer, noch ehe der letzte Ton des Nachspiels verklungen war. „Sie sind schon jetzt eine große Künstlerin, liebe Felicia! Und wie gut Ihre Stimmen zusammenklingen! Ihr müßtet in der That recht oft mit einander musizieren.“

Ein vernehmliches Räuspern des Nendanten veranlaßte ihn, sich zu unterbrechen und den neuen Anstimmungen, die bis dahin so ganz unbemerkt geblieben waren, einige Schritte entgegen zu gehen. Es gab eine allgemeine, freundliche Begrüßung, und weilmännlich genandt vermittelte der Stadtrath Felicia's Bekanntschaft mit der Frau seines Sohnes und ihrem Vater. Die junge Amerikanerin zeigte sich dabei sehr umfangen, und mit jener bezaubernden Liebenswürdigkeit, die, wenn sie es so wollte, nicht weniger in ihren Augen und ihren Mienen als in dem Klange ihrer süßen Stimme war, richtete sie einige verbindliche Worte an Margarethe.

Auch Silde Ignatius umarmte ihre Schwägerin. Sie war ein zierliches Geschöpf von sprühender Beweglichkeit — noch kindlich schlank und von essenhaft zarten Bau der Glieder, doch mit großen, sprechenden Augen, in denen es zuweilen glänzte, wie wenn sie mit feinsten Goldstippen dunkelt wären, und mit wunder-voll üppigem, kastanienbraunem Haar. In ihrem Benehmen gogen die neue Dame legte sie noch eine gewisse Schüchternheit an den Tag; aber es war unverkennbar, daß Felicia's eigenartige Schönheit ihre Bewunderung erregte. Sobald sie sich unbewußt gläubte, ruhten ihre Blicke unverwandt auf dem Antlitz der Amerikanerin, und mit einer beinahe andächtigen Aufmerksamkeit lauschte sie ihren Worten.

(Fortsetzung folgt.)

## Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Dreimann.

(13. Fortsetzung.)

Margarethe lächelte und ihr Vater hatte wohl nicht bemerkt, daß es dabei noch immer bedenklich in ihren Mundwinkeln zuckte. Als Margarethe ihn sah, daß sie ebenfall unzufrieden, damit man nicht unpolitisch zu sein brauche, verächtliche er bereitwillig, daß er sich nach Kräften bemühen würde, und strebte mit hastigen Schritten seinem Schlafzimmer zu. Schon nach einer Viertelstunde kam er im schwarzen Gesellschaftsanzuge, in dem sich seine hinfällige Gestalt noch dürriger ausnahm, wieder zum Vorschein und war erdichtigt bemüht, seine Tochter durch eine erheuerliche Heiterkeit den verächtlichen Eindruck seiner vorigen Äußerung vergessen zu machen. Sie begaben sich auf den Weg, und da sie den größten Theil desselben in einem raselnden und klirrenden Pferdeabstausen zurücklegen mußten, wurde bis zu ihrer Ankunft im Hause des Stadtraths nicht mehr viel zwischen ihnen gesprochen.

Schon von der Straße aus hatten sie bemerkt, daß sämtliche Fenster der Ignatius'schen Wohnung hell erleuchtet waren, und als ihnen von einem Mädchen die Entreehür geöffnet wurde, drangen die Töne eines Flügels und der Klang einer hellen Sopranstimme aus dem großen Salon zu ihnen heraus.

„Man muß jetzt schon“, räumte Lindemann seiner Tochter zu, „daß uns ganz leise hier in das Nebenzimmer eintreten, damit wir den Vortrag nicht stören!“

Ihr Erscheinen wurde denn auch von den im großen Salon befindlichen gar nicht bemerkt, obgleich die in das Nebenzimmer führenden Thürhölzer weit geöffnet waren.

Die Anstimmungen sahen, daß sich in dem sehr luxuriös eingerichteten Räume die ganze Familie Ignatius um den Flügel versammelt hatte. Der Stadtrath lehnte mit verdrückten Armen am Fußende des Instruments, und sein Mienenpiel sollte ohne Zweifel das lebhafteste Entzücken zum Ausdruck bringen. Seine Gattin, eine unscheinbare, etwas kränklich aussehende Dame, die sich in ihrem schwarzen Seidenkleide gar nicht sehr behaglich zu fühlen schien, sah mit andächtlich gefalteten Händen etwas abseits in einem Polsterstuhl, während Silde Ignatius, welche die Begleitung übernommen hatte, der Thür des Nebenzimmers den Rücken zugekehrte. Die hochgewachsene junge Dame zu ihrer Rechten in dem eleganten, hellfarbigen Kleide und mit dem herrlichen blauschwarzen Haar konnte nur die amerikanische Verwandte sein, und Margarethe machte ihr in der Stille ihres Herzens sofort das Zugeständnis, daß sie viel schöner sei als sie. Aber es war nicht ihre Schönheit allein, die in diesem Augenblicke die Bewunderung der ungeschönten Beobachterin herausforderte, sondern es war in noch höherem Maße der bestirrende Nebel ihrer Stimme. Sie war im Begriff, mit dem Affessor Verbert Ignatius, der ihr gegenüber an der linken Seite seiner Schwester stand, ein Duett zu singen, das Margarethe nicht kannte und dessen italienische Textworte sie nicht verstand. Sie konnte darum auch nicht beurtheilen, ob Fräulein Felicia's künstlerische Auffassung richtig und befalls-würdig war. Dem Zauber ihrer stürmisch-süßen Stimme aber vermochte sie sich nicht zu entziehen, und die sehr temperamentvolle, fast lebenswärtliche Art des Vortrages weckte in ihr die Vorstellung, daß es feurige Liebesworte sein müßten, die von den Lippen der schönen Sängerin kamen.

Erst als nun des Affessors langvoller Bariton einsetzte, konnte Margarethe ihre Augen von der blendenden Erscheinung der Amerikanerin losmachen, um sie mit einem Aufschreuen inmitten der Zärtlichkeit dem geliebten Manne zuzuwenden. Das Licht des Kronleuchters, unter dem er stand, fiel voll auf das lockige Haupt des vielleicht Sechszwanzigjährigen und auf sein energisches, edel geschnittenes Profil. Trotz ihrer Größe übertraugte er Felicia's Gestalt noch um ein Beträchtliches, und man hätte ihn keineswegs mit dem verklärten Bild einer Braut zu betrachten brauchen, um zu dem Schluß zu gelangen, daß er ein ungewöhnlich schöner Mann sei. Margarethe wußte, daß er ein enthusiastischer Musikfreund war, und es befreundete sie darum nicht, als sie wahrnahm, daß er sich dem Vortrag mit derselben Wärme und denselben Eifer hingab wie seine dunkelhaarige Part-



Janische Partei, die sich überhaupt als die regierungsfähigere erwiesen hat, jene Eigenschaft stets mehr gezeigt, als die demokratische.

Man hat sich aber in den großen Municipalitäten die Parteiregierung allmählich als ein großes Uebel erwiesen, indem der steigende Partei die Ausübung der Gelegenheit, gut besetzte städtische Ämter in großer Zahl vergeben zu können, weniger im Interesse einer guten städtischen Verwaltung, als im Interesse der Kräftigung der politischen Organisation zur Erreichung weiterer Siege in staatlichen und nationalen Wahlen am Herzen lag.

Die weitere Folge war, daß sich namentlich in den großen Städten politische Ringe bildeten, die in der Ausübung jener Gelegenheit ein treffliches Mittel sahen, sich selbst dauernd in der Macht zu erhalten und diese Macht dann zur Bereicherung ihrer eigenen Taschen zu verwenden, was bald eine früher ungeahnte Ausdehnung erreichte.

Es wird hier von eingeborenen Amerikanern und von einzelnen Deutschen, z. B. Universitätsprofessoren, die mit dem Mittelstand unserer großen kosmopolitischen Stadt keine Fühlung haben, den Deutschen der Vorwurf gemacht, daß ihnen ihr Sonntagstier über Alles gehe.

Es ist Thatsache, daß die Deutschen von jeder einen hartnäckigen Kampf gegen nativistische und engherzige Bestrebungen der Stadamerikaner geführt haben, besonders gegen Heuchel und Brüderie. Das Recht der persönlichen Freiheit, nach ihrer eigenen Fugon zu leben und ihren Gewohnheiten zu folgen, so lange sie nicht mit berechtigten Interessen Anderer kollidieren, haben sie sich nicht verflümmeln lassen; die Schließung aller Wirtschaften nicht nur, sondern aller Erholungsplätze am Sonntag war und ist nur ein Theil jener Mindertheile, die sie stets bekämpft haben.

Erst als die Republikaner durch Aufstellung eines eigenen Kandidaten zur Hilfe gekommen wäre, der republikanische Stimmen von dem im Uebrigen selbst republikanischen Herrn Seth Low abgog und somit die Ernennung des Tammany-Mannes Van Wyck herbeiführen half.

Mytilene.

Freundliche Tage der Vergangenheit steigen auf. Aus dem lornblumenblauen Meer vor der kleinasiatischen Küste taucht das Gestade von Lesbos empor, überragt von den mächtigen Klippen des lesbischen Olymp.

Die Insel des Gefanges, der Schönheit, Lodi uns mit ihrem unbegreiflichen Zauber. Zwei und ein halbes Jahrtausend sind verflossen, seit Sappho hier ihre Lieder sang und die Schönheit ihres Heimatlandes rühmte.

Die Stadt Mytilene, von den Griechen her auch Castro genannt, liegt auf einer ins Meer vorspringenden schmalen Halbinsel, deren felsige Ufer an der Spitze steiler ins Meer tauchen.

vorherzugen zu wollen. Indessen haben zahlreiche demokratische Organisationen, darunter fünf deutsche, sich für Herrn Low erklärt und jeder eheilige Mensch, der nicht gewöhnt ist, absolut Alles durch die Parteibrille zu sehen, hoffte auf eine gelungene Niederlage Tammanys am 5. November, die denn auch nur in der That mit der Wahl Lows eingetreten ist.

(Neue Meldungen.)

— New-York, 6. Nov. Die Wahl in der Stadt New-York hat mit einer niederschmetternden Niederlage für Tammany Hall geendet, da nicht nur Low, sondern auch Jerome, den Tammany noch bitterer anfeindete als Low, gewählt worden.

— New-York, 6. Nov. (Tel.) Nach den bis 10 Uhr früh vorliegenden Meldungen ist Seth Low mit einer Mehrheit von 29 345 Stimmen und der Kandidat der Fusionsparteien für die Posten und Leiter der Stadtkämmerei mit einer Mehrheit von 41 000 Stimmen gewählt worden.

— New-York, 6. Nov. (Tel.) Nach den bis 10 Uhr früh vorliegenden Meldungen ist Seth Low mit einer Mehrheit von 29 345 Stimmen und der Kandidat der Fusionsparteien für die Posten und Leiter der Stadtkämmerei mit einer Mehrheit von 41 000 Stimmen gewählt worden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Der Kaiser richtete anlässlich des 50jährigen Bestehens der Marineschule in Kiel an den Inspekteur des Marinebildungswesens folgendes Telegramm: „Zu dem heutigen Tage des 50jährigen Bestehens der Marineschule entbiete ich den Offizieren und Fähnrichen meinen kaiserlichen Gruß mit dem Wunsche, daß die Anstalt auch fernerhin als eine Stätte ritterlichen Geistes und berufsmäßigster Bildung meiner Seemanns-Offiziere von Erfolg gekrönt sein möge.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch Beschluß des Bundesrathes vom 5. November 1901, ist über die berufsgenossenschaftliche Organisation der durch die Paragraphen 1 und 2 des Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 in die Unfallversicherung neu einbezogenen Gewerbebetriebe Bestimmung getroffen.

hd Das sogenannte Defizit im Reichs-Etat, welches bisher auf 100 Millionen geschätzt wurde, soll sich bei der entgültigen Feststellung des Etat-Eintrages für den Bundesrath auf 140 Millionen M. gesteigert haben.

\* In der beabsichtigten Herbeiführung eines gemeinsamen süddeutschen Personen- und Gütertarifs melden württ. Wälder übereinstimmend, daß die diesbezüglichen Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zur Zeit ins Stocken geraten seien, da trotz des Drängens Bayerns und Württembergs die Minderungen von Baden und der Reichslandern noch immer auf sich warten lassen.

\* Die „Münchener Allg. Ztg.“ bringt mit Bezug auf das neue Abkommen zwischen der Reichspostverwaltung und der württembergischen Postverwaltung eine Mittheilung ihres Stuttgarter Korrespondenten, in welcher im Gegensatz zu anderen Meldungen festgestellt wird, daß das neue Uebereinkommen seitens des württembergischen Staatsministeriums dem Präsidium des ständischen Ausschusses lediglich zur Kenntnissnahme seitens der württ. Ständeversammlung überandt wurde.

\* In Anbetracht der bayerischen Abgeordnetenkammer zur Verathung einer Reform des bayerischen Landtagswahl-

gesetzes gab Abg. Kuedorfer (Str.) einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Wahlrechts in Bayern. Der Redner ist nicht optimistisch wegen des Zustandekommens einer Reform und bittet, politische Restriktionen fern zu halten, damit doch vielleicht etwas zu Stande komme.

Oesterreich-Ungarn.

hd Wien, 6. Nov. Der Ackerbauminister hat in der heutigen Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses die Stellung der Regierung zur Frage des Getreideterminhandels präzisiert.

\* Wie die „Deutschnationale Korresp.“ aus Innsbruck meldet, trafen heute 100 italienische Studenten aus Wien und Graz vor ein. Auf dem Bahnhof wurden sie von den Innsbrucker italienischen Studenten begrüßt und begaben sich sodann gemeinsam mit diesen nach der Universität, um eine Kundgebung gegen den akademischen Senat zu veranstalten.

Amerika.

Die Staatswahlen in den Vereinigten Staaten. — New-York, 6. Nov. Gleichzeitig mit der Niederlage der demokratischen Tammany Hall in der Stadt New-York kommt auch die Meldung von einem republikanischen Wahlsieg im Staate New-York. Ueberhaupt lassen die Wahlen im ganzen Lande erkennen, daß der republikanische Besitzstand zum Mindesten ungeschwächt bleibt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Oberpostsekretär Friedrich Wagner aus Staufen die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Schopfheim unter Erneuerung desselben zum Postmeister zu übertragen.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Oberpostsekretär Friedrich Wagner aus Staufen die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Schopfheim unter Erneuerung desselben zum Postmeister zu übertragen.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 6. Nov. Nach dem für die Sozialdemokraten und Demokraten in Karlsruhe so unangenehm abgelaufenen Wahltag haben die Centralcomitees in Karlsruhe, welche f. B. Freund eines Kompromisses mit den bürgerlichen Parteien waren, von ihren eigenen Parteigenossen in „Billiger Volksblatt“ und dem „Freiburger Boten“ denmassen Beschimpfungen und Verdächtigungen erfahren müssen, daß es sogar dem Stützer „Landmann“, hieherlich einem energischen Gegner eines Kompromisses mit den Nationalliberalen, schließlich doch zu bunt geworden ist.

Schreiber dieser Zeilen gehörte auch zu dem Theile des Karlsruheer Centrums, der sich nichts Gutes von einem Kompromiß mit den Nationalliberalen in Karlsruhe versprach, und deshalb von Anfang an dagegen war.

Gegen die Verdächtigungen, als hätten die Karlsruheer Centrumsleute aus selbstsüchtigen Gründen, in der Hoffnung auf Äitel oder materielle Vortheile zur Landtagswahl Stellung genommen, und nicht aus rein politischen, politischen und religiösen Erwägungen, wird namentlich vom „Bsm.“ mit aller Entschiedenheit Protest eingelegt.

Halbinsel waren einst brauchbare Häfen von den Genuesen angelegt, heute sind sie nur noch für kleinere Fahrzeuge zugänglich.



Der Schauplatz der Molltenemonstrationen.

Stadt liegt freundlich im Gartengrün da; reichten sich nicht über die alte Genuesenstadt sed einige weisse Minarets, so möchte man kaum an die Türkenherrschaft glauben.

unbedeutende Summen ab; gegenwärtig sollen gegen 25 Millionen Kilogramm Oliven und 1 1/2 Millionen Kilogramm Feigen geerntet werden. Auch die Einwohnerzahl der ganzen Insel wird sehr verschiedene Angaben.

Die Insel wird von mehreren Gebirgen durchzogen, unter denen der Lepethimmos im Norden und der Olympos (jetzt Daktos Pass, 938 Meter) im Süden die bedeutendsten sind.



Willingen Platz: „Wenn der Stadtpfarrer trotzdem den Kompromiß an-  
 regte, so geschah es zweifellos aus Rücksicht für seine Pastoralion, die  
 seine Hauptaufgabe und Arbeit bildet, ihn ständig in Anspruch nimmt, die  
 ihm und seinen Genossen erleichtert aber auch sehr erschwert werden kann,  
 und für die er von Seiten des bürgerlichen Liberalismus immer noch  
 mehr zu erwarten hat, als von den Sozialdemokraten, die sich gerade im  
 letzten Jahre recht unartig und gehässig gegen die Kirche und die katho-  
 lischen Genossen und viele kathol. Arbeiter sehr verärgert haben. Das  
 sind sachlich sehr wichtige Gründe, zu denen noch der Umstand kam, daß  
 die bürgerlichen Parteien von vornherein mehr Aussicht auf Sieg hatten,  
 als die Opposition, auch wenn diese vom Zentrum unterstützt wurde.“  
 Schließlich haben, was in Karlsruhe geschehen ist, auch schon andere  
 Zentrumsleute gebilligt, Parlamentarier und Mit-Parteiläufer, und sie  
 hätten auch in Karlsruhe den Kompromiß begrüßt; allerdings hätten sie  
 sich, das jetzt zu sagen, aber es wäre ganz am Platze, wenn sie sich nun  
 etwas um ihre vielangelegenen Spezial-Befinnungsgegenstände annehmen  
 würden.“

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 6. Nov.** Kaufmann Karl Münter aus  
 Frankfurt, früher Leiter der Wander-Fahrradwerke wurde ft.  
 3. wegen Unterschlagung verhaftet.

**Mannheim, 6. Nov.** Auf Veranlassung des Gewerbe-  
 vereins und Handwerkerverbandes Mannheim findet im Frühjahr  
 1902 anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Groß-  
 herzogs Friedrich von Baden und zur Feier des 60jährigen Be-  
 stehens genannten Vereins die erste Gewerbeausstellung des  
 organisierten Handwerks im Handwerkskommerzienbezirk Mannheim  
 statt. Nur diejenigen Gewerbetreibenden und Handwerker,  
 welche einer der bestehenden gewerblichen Vereinigungen (einer  
 Zunft, einer Fachgenossenschaft, einem Gewerbe oder Hand-  
 werkerverein) als Mitglieder angehören, sind berechtigt, ihre Er-  
 zeugnisse auszustellen. Eine Ausnahme von dieser Bestimmung  
 kann bei solchen Fabrikanten und Gewerbetreibenden gemacht wer-  
 den, welche Maschinen und Werkzeuge für das Kleingewerbe her-  
 stellen.

**Mannheim, 6. Nov.** Die Verlegung des Dürkühres durch  
 den Redar ist heute glücklich zu Ende geführt worden. Es handelte sich  
 dabei um nicht geringeres als die Verlegung eines 130 Meter langen,  
 1,40 Meter breiten und 80 000 Kilogramm schweren eisernen Rohres quer  
 in das Redarbett.

**Mannheim, 6. Nov.** Die Maschinenfabrik von Herrn Heinrich  
 Ganz, der infolge der Verschlechterung der Geschäftslage gegen 1500  
 Arbeiter entlassen mußte, hat zur Unterstützung der vertriebenen Ar-  
 beiterlosen, die mindestens drei Jahre in seiner Fabrik thätig waren, die  
 Summe von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

**Karlsruhe, 6. Nov.** Gestern Nachmittag 4 Uhr kam es  
 vor dem neuen Schulhaus nach Schluß der Unterrichtsstunden zu  
 einem großen Aufruhr. Auf der Straße lag total betrunken  
 ein Schüler der hiesigen Volkshochschule. Angeblich soll derselbe von  
 Freunden in einer hiesigen Wirtschaft an der Landstraße mit Bier  
 und Schnaps betrunken gemacht worden sein. Die evangel. Schwestern  
 machten der überläufigen Szene ein Ende und brachten den Durchein-  
 ander in das nahegelegene Schwefelhaus, woselbst er später in vollstän-  
 dige Bewusstlosigkeit genommen wurde. Die Mutter hat Anzeige erstattet.

**Bretten, 6. Nov.** Heute sind es 25 Jahre, daß unser  
 Bürgermeister Herr Friedrich Wirthum seinen Dienst als Rath-  
 schreiber hier angetreten hat, welchen Posten er 15 Jahre bekleidete.  
 Vor zehn Jahren wurde er zum Bürgermeister gewählt. Die Bürger  
 und Einwohner Bretten bringen ihm für seine treuen und auf-  
 opferungsvollen Dienste herzlichsten Dank entgegen. Der Stadtrath  
 überreichte heute Vormittag dem Jubilar einen silbernen Pokal mit  
 der Widmung: „Die Stadt Bretten ihrem Bürgermeister Herrn  
 Friedrich Wirthum in dankbarer Anerkennung 25 Jahre eifriger Thätigkeit  
 im Gemeindefienste, 6. Nov. 1876-1901.“

**Bretten, 6. Nov.** In der gestrigen Bürgeran-  
 schauung wurde dem Vorschlag des Gemeinderaths über die Ver-  
 theilung der 35 347 M. betragenden Ueberflüsse der städt.  
 Sparkasse zugestimmt. Nach demselben ist die Verwendung  
 folgende: Für die Realschule 14 000 Mark,  
 Gewerbeschule 4000 Mark, Mädchenschule 2400 Mark,  
 Anlage zu den Volkshochschulergeländen 1000 M., Gauschalungs-  
 schule 600 M., für Herstellung des Gehwegs an der Brühlstraße  
 4000 M., Beitrag zur nächsten Jahr stattfindenden Einweihung  
 des Melanchthonshauses 3000 M., freiwillige Feuerwehr 347 M.  
 und der Rest von 6000 M. soll für später zurückgestellt werden.  
 (—) **Forstheim, 6. Nov.** Im Lebensmittelbedürfnisbereich  
 in Tiefenbrunn sind, wie verlautet, Unregelmäßigkeiten vorge-  
 kommen. Unter dem Verdacht, Unterschlagungen begangen zu  
 haben, wurde der frühere Kassier Guam bereits in Untersuchung-  
 haft genommen.

**Waden-Waden, 6. Nov.** Die Kronprinzessin von Schweden  
 und Norwegen hat den Schirmfabrikanten und Großhändler  
 Hoflieferanten Herrn Georg Schaefer hieselbst zum Hoflieferanten  
 ernannt.

**Bühl, 6. Nov.** Die Landwirtschaftliche Kreisunter-  
 schule hat am Montag ihren Kurs begonnen und zwar mit einer  
 Schülerzahl wie nie zuvor. Der erste Kurs zählt 53 Schüler und  
 der in diesem Jahre erstmals eingerichtete zweite Kurs 13 Schüler,  
 insgesamt also 66 Teilnehmer.

gibt ein Verständnis dafür zu dämmern, und man sucht Plätze, wo zahl-  
 reichere Bruchstücke alter Mauern später Fundorte vertragen, in den  
 Resten der Kirchen und Mäuer, um sie für bessere Zeiten auf-  
 zuheben. Im Westen, fast an der Ecke der Insel umweilt des heutigen  
 Dorfes Erfford, führt der Weg über das von Apollonios durchwachte  
 Zimmertal der alten Stadt, wo Sappho, die berühmteste Lesbierin,  
 geboren wurde.

Die beiden weit in die Insel eingreifenden Buchen von Kalloni und  
 Olyvezi sind heute für tiefgehende Schiffe schwer zugänglich; unbeden-  
 kende Arbeiten würden aber aus ihnen vortheilhafte Höfen machen können.  
 In der Nachbarschaft der Daranelen gelegen, kann der Insel leicht  
 eine hohe strategische Bedeutung gegeben werden. Von der Stadt  
 Mytilene erreicht man nordwärts die Daranelen und südwärts Smyrna  
 in etwa sechs Stunden Fahrt. So eignet sich Mytilene, Euboea und  
 Aegina mit seinen 17 500 Km. Flächenraum, die größte Insel des otto-  
 manischen Archipels, sehr auch zu einem Beobachtungsposten für die Küste  
 von Kleinasien, von der sie nur 17 Km. entfernt ist. (An. 3.)

**Vermischtes.**

**Leipzig, 6. Nov.** Nach einer amtlichen Bestimmung im  
 „Leipziger Tageblatt“ ist an Stelle des nicht wieder zu seiner Fam-  
 ilie zurückgekehrten Justizraths Barth der Rechtsanwalt Freytag  
 zu Leipzig auch zur Abwiderung der zu einem besonderen Geschäfts-  
 zweige der Leipziger Bank herausgebildeten Beziehungen zu den  
 Gesellschaften für Trebetrodung in Kassel und ihren An-  
 hängen, und zum Verwalter ernannt worden.

**Darmstadt, 6. Nov.** Vor der hiesigen Strafkammer wurde  
 seit Montag gegen 15 ehemalige Geschäftsführer und Gesellschafter  
 der falliten Rheinischen Zuckerfabrik Gernsheim wegen  
 Verletzung gegen das Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter  
 Haftung und gegen die Kontostellung verhandelt. Das heute  
 Nachmittag verkündete Urtheil lautet auf Freisprechung, nur gegen  
 den ehemaligen Geschäftsführer Wergler wurde wegen einfachen  
 Bankrottes auf eine Geldstrafe von 200 Mark erkannt.

**Büdingen, 6. Nov.** Der Pfarrer an der Predigerkirche dahier,  
 Rudolf Stell, der heute im Beschuldigungsprozess gegen seine Frau  
 vor Gericht erscheinen sollte, erkrankte sich vorgestern Nacht. (Zf. 3.)

**Sand (Ruffhört), 6. Nov.** Auf unseren Höhen  
 herrscht eben schönster Sonnenschein. Gestern zeigte das Thermo-  
 meter im Schatten 6 Grad Wärme.

**Achl, 5. Nov.** Schiffer Reher, welcher zur Zeit mit seinem  
 Schiffe im Rheinhafen auf der Sporeninsel liegt, wurde gestern Nacht  
 ft. „M. N.“ von Strolchen überfallen und seiner Baarschaft im  
 Betrage von 80 M. beraubt. Von den Räubern fehlt jede Spur.

**Freiburg, 6. Nov.** Von der Hochschule. Bei der gestern  
 Nachmittag stattgehabten 2. Immatrikulation für das Winter-  
 semester 1901/2 schrieben sich weitere 151 Studierende ein: 34  
 in der theologischen Fakultät, 43 in der rechts- und staatswissen-  
 schaftlichen, 41 in der medizinischen und 33 in der philosophischen  
 Fakultät. Darunter befinden sich ft. „Brsg. Ztg.“ drei Damen,  
 welche sich dem Studium der Medizin widmen.

**Freiburg, 6. Nov.** Der Ort, wo das Fräulein sich auf-  
 gehalten, welches sich in einem Anfälle geistiger Amniation aus  
 seiner Wohnung am Sonntag entfernt hatte, ist ft. „Ztg. Bot.“  
 gestern Nachmittag ermittelt worden. Die Dame wurde wieder nach  
 Hause gebracht.

**Oberrheinthal, 6. Nov.** Der in Willingen vom Bahnhof  
 überfahrene Singer von hier ist ft. „Ztg. Nachr.“ seinen Verletzungen  
 erlegen.

**Hausen i. B., 6. Nov.** Herr Bürgermeister Roth von hier, der  
 kürzlich das 80. Lebensjahr vollendet hat, wurde gestern mit 34 von 40  
 Stimmen auf weitere 9 Jahre zum Bürgermeister gewählt, welches Amt  
 er schon seit 21 Jahren bekleidet. Abends fand zur Feier der Wieder-  
 wahl in der „Linde“ ein stark besuchtes Bankett statt.

**Aus den Nachbarländern.**

**Hagenau, 6. Nov.** Heute Nacht starb im Alter von 54  
 Jahren unerwartet plötzlich der Lehrer Fesner vom hiesigen  
 Gymnasium. Herr Fesner, ein geborener Badener, gehört dem  
 Lehrerkollegium der Anstalt seit deren Bestehen (1872) ununter-  
 brochen an, nachdem er vorher in Erlangen und Freiburg schon  
 thätig gewesen war. Er befaß in Hagenau nicht nur die Liebe  
 und Verehrung seiner zahlreichen ehemaligen Schüler, son-  
 dern die Hochachtung von Jedermann, der je mit ihm in Berüh-  
 rung gekommen war.

**Von der württembergischen Grenze, 6. Nov.** Wahrscheinlich  
 in einem Anfälle von Geistesstörung sprang bei der Station Unter-  
 gesheim (Württ.) ein in Wildern angestellter Unterlehrer aus dem  
 in voller Fahrt befindlichen Zuge. Es wurden ihm beide Beine  
 abgefahren.

**Heinsheim (Württ.), 6. Nov.** Am Sonntag Abend  
 wurde unsere Stadt von einem schweren Brandunglück heimge-  
 sucht, dem 6 Wohnhäuser und Scheunen zum Opfer fielen. Der  
 Gebäudeschaden dürfte sich auf ca. 80 000 M. belaufen. Der  
 Gesamtschaden dürfte mit etwa 150 000 M. nicht zu hoch ge-  
 schätzt sein.

**Lampertshausen, 6. Nov.** Dieser Tage fand man ft. „Wüb-  
 Anz.“ den hier wohnenden Aemterbesitzer Siebert in seiner Wohnung  
 an Händen und Füßen mit Stricken gebunden, den Mund verstopft  
 und nur mit Unterholz bekleidet, bewußtlos auf. Man wollte zuerst  
 annehmen, daß bei Siebert ein Einbruchdiebstahl verübt wurde, da  
 der Rassenkranz entbrochen und der Inhalt von über 6000 M. ver-  
 schwunden war, doch bleibt es noch abzuwarten, ob man es wirklich  
 mit einem solch schweren Verbrechen zu thun hat oder nicht. Siebert  
 ist körperlich nicht verletzt und die übrigen Hausbewohner haben  
 weder Geräusch noch etwas Sonstiges gehört.

**Aus der Residenz.**

Kaiserküche, 7. November.

**Aus dem Hofbericht.** Die Großherzogin begab sich gestern  
 Nachmittag von Schloß Baden nach Karlsruhe, um dem Ober-  
 hofmeister Freiherrn von Edelsheim und seiner Gemahlin ihre  
 Glückwünsche zu dem am gestrigen Mittwoch stattgefundenen  
 goldenen Jubiläum zu bringen.

**Vom erbgroßherzoglichen Hofe.** Aus Anlaß des Geburts-  
 festes Ihrer Königl. Hoheit der Erbgrößherzogin von Baden fand  
 Dienstag Nachmittag bei dem erbgroßherzoglichen Hofstaat in  
 Coblenz ein größeres Feste statt, dem ft. „Cobl. Ztg.“ unter  
 anderen Geladenen die Fürstin zu Wied und zwei Prinzessinnen  
 Wied anwohnten. Nachmittags 3 Uhr fuhren die Wiedischen  
 Herrschaften wieder nach Weimars zurück. Abends war Gesell-  
 schaft, bei der die Coblenzer Pionier-Kapelle die Musik stellte.

**Wang. Gemeinde.** Das vollständige Programm des Familien-  
 abends zur Geburtsfeier Luthers liegt nunmehr vor und ist aus dem  
 Infanterieheil der „Bad. Presse“ veröffentlichten Anzeige ersichtlich.  
 Wir machen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß zur Deck-  
 ung großer Unkosten Karten zu 20 Pfg. ausgegeben werden, die bei Doct.  
 Müller und Geiß, Karlsruhe, Ev. Schriftenerverein und Otto Mayer (Wil-  
 helmstraße 20) und Abends an der Kasse zu haben sind. Auch eine An-  
 zahl nummerierter Plätze zu 1 Mark werden ausgegeben nur im Vorver-  
 kauf; dies vor allem aus dem Grunde, weil die Ausgaben mit jenem  
 kleinen Beitrag nicht bestritten werden könnten. Die Kasse wird 7 1/2 Uhr  
 geöffnet; vor dieser Zeit kann der Eintritt in den Saal wegen der Räu-  
 mung und Lüftung nicht gestattet werden.

**Schuhverein der Hauseigentümer.** In der am Montag  
 im Café Prinz Carl abgehaltenen Monatsversammlung erläuterte  
 der hiesige Generalagent des Allgemeinen deutschen Versicherungsver-  
 eins in Stuttgart, Herr Franz Hämmerle, an der Hand des  
 mit obiger Gesellschaft abgeschlossenen Haftpflichtversicherungsvertrags  
 die Vorteile, welche den Mitgliedern des Vereins als solchen ge-  
 währt werden. Derselben genießen einen Rabatt von 35 pCt. der Prämie.  
 Außerdem gewährt diese Gesellschaft ihrem Verdictanten eine Dividende  
 von 20 pCt., im laufenden Jahre sogar noch eine Superdividende  
 von 10 pCt., so daß die Mitglieder des Schuhvereins der Hauseig-  
 entümer einen Gesamtnachlass von 65 pCt. der Prämie ge-  
 nießen. Selbstverständlich kommt dieser Nachlass denjenigen, welche  
 nur die Maximalprämie von 270 M. bezahlen, nicht zu gut. Der  
 genannte Rabatt von 35 pCt. wird, wie Redner noch besonders be-  
 deutet, auch denjenigen Mitgliedern des Schuhvereins der Hauseig-  
 entümer zu Theil, welche sich außer gegen die aus der allgemeinen  
 Haftpflicht ihnen bei Unfällen erwachsenden Schadenersatzleistungen auch  
 gegen Wasserleistungsschäden, als Radfahrer, als Besitzer von Hund, als  
 Schläger und Jäger bei der Stuttgarter Gesellschaft versichern lassen.)  
 Wenn beispielsweise ein Mitglied des Hauseigentümervereins im Falle  
 der Versicherung mehrerer Postionen 80 M. zu bezahlen habe, kom-  
 men ihm bei 35 pCt. Rabatt 10,50 M. gut, während derselbe nur  
 6 M. Jahresbeitrag bezahlt, so daß es sich in allen Fällen lohne,  
 wenn die Herren Hauseigentümer sich dem Schuhverein der Hauseig-  
 entümer anschließen.

**Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern Nach-  
 mittags 3 Uhr bei dem Vogel u. Schumann'schen Neubau in der  
 Grünwinklerstraße. Dort war ein 24 Jahre alter Wiedergelbte  
 von Bulach auf einem 12 Mtr. hohen Blechdach mit dem Ein-  
 fassen eines Oberlichtfensters beschäftigt. Er glitt dabei auf dem  
 nassen Blechdach aus, bekam das Uebergewicht und stürzte  
 durch das Oberlichtfenster herunter auf den Boden, wo er  
 sich überlag und in einen 3 Meter tiefen Graben fiel. Er  
 erlitt durch den Sturz einen linksseitigen Unterschenkelbruch, mehrere  
 Rippenbrüche und eine Kopfverletzung. Der Verunglückte wurde  
 mittels Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht.

**Eine öffentliche Arbeiterversammlung,** die von etwa 500  
 Personen, und zwar vorwiegend von Mitgliedern des hiesigen Ge-  
 werkschaftsartells, sodann von Mitgliedern des Ortsverbandes der  
 Kirch-Vöndler'schen Gewerkschaft, der hiesigen katholischen Arbeiter-  
 vereine und Gewerkschaften, der Ortskrankenkasse und des Orts-  
 verbandes der Freien Hilfskassen, besucht war, befaßte sich gestern  
 im Apollontheaterale mit der Frage der Arbeitslosigkeit. Der  
 Vorsitzende des letztgenannten Verbandes, Herr Seydner  
 Blaas, eröffnete die Versammlung und ertheilte Herrn Redakteur  
 Will vom „Volkstreu“ das Wort zu seinem Referat über das  
 Thema: „1. Die gegenwärtige Krisis, ihre Ursachen und Folgen  
 für die arbeitende Bevölkerung. 2. Welche Mittel scheinen geeignet,  
 die Folgen der Krisis zu mildern.“ Nachdem Redner schärfste Ver-  
 wahrung gegen den in der Presse der sozialdemokratischen Partei  
 gemachten Vorwurf eingelegt, daß dieselbe aus der gegenwärtigen  
 Arbeitslosigkeit in ihrem Interesse Kapital zu schlagen suche, stellte  
 er fest, daß auch am hiesigen Orte gegenwärtig eine Krisis vor-  
 handen ist. Die hiesige Arbeiterschaft sei von dem Verfall dieser  
 Krisis schon seit Jahr und Tag unterrichtet gewesen, durch die  
 erfolgten Lohnabzüge, die Herabsetzung der Akkordätze, die Verkürzung  
 der Arbeitszeit, die wachsende Unsicherheit der Existenz. In ein  
 industriellen Betriebe hieselbst seien ganz bedeutende Reduk-  
 tionen im Arbeiterpersonal erfolgt. Weitere Anzeichen der  
 herannahenden Krisis habe man aus der Statistik der hiesigen  
 Krankenkassen, die im Jahre 1900 keinen Mitgliederzuwachs zu ver-  
 zeichnen gehabt, und aus der vom Arbeitsnachweis geführten Statistik  
 entnehmen können, wonach die Zahl der Arbeitsuchenden sich bedeutend  
 erhöht, die der zu besetzenden Stellen erheblich verringert hat. Als  
 unthätige Zeichen, nicht als Ursachen des allgemeinen wirtschaftlichen  
 Umschlages bezeichnete Redner dann den Rückgang des Güter-  
 verkehrs in den Industriebezirken und die finanziellen Katastrophen der  
 letzten Zeit. Mit Recht habe Herr Oberbürgermeister Schlegel in  
 der Begründung zur Vorlage betr. den nun beschlossenen Stö-  
 pfelherbau am Rhein das bodenlos leichtsinnige, verbrecherische  
 Behalten gewisser Finanzkreise als mitverantwortlich an dem ge-  
 schäftlichen Niedergange bezeichnet. Manche wollten die Hauptschuld  
 an dem geschäftlichen Niedergange den kriegerischen Verwicklungen  
 der letzten Zeit, der ausschweifenden Weltpolitik, andere den Börsen-  
 verhältnissen z. zuschreiben. Die wirkliche Ursache der Krise liege  
 jedoch in der heutigen kapitalistischen Produktionsweise. Redner  
 kam nunmehr auf die Folgen der Krisis zu sprechen, die da  
 und dort erfolgten Arbeiterentlassungen, die glücklicherweise hier nur  
 vereinzelt vorgekommen, auf die auch hier und zwar in einer ganzen  
 Reihe von Betrieben erfolgte Kürzung der Arbeitszeit, Reduktion  
 der Löhne und Akkordätze, ferner im Allgemeinen auf die Zusammen-  
 brüche im Geschäftsleben, die nach der Konjunkturstatistik in letzter Zeit  
 erheblich zugenommen haben, die völlige Zerrüttung des Arbeits-  
 marktes in der Eisenindustrie. In der hiesigen Metallindustrie  
 herrsche ein großer Mangel an Aufträgen. Am meisten hätten  
 natürlich die Arbeiter unter der Krisis zu leiden, durch  
 deren verminderte Kaufkraft wiederum die Geschäftskreise  
 in Mittelklasse gezogen seien. Eine weitere Folge der  
 Krisis sei die Zunahme der Bestrafungen wegen Diebstahl  
 und Landstreicherei und der Diebstähle in letzter Zeit. Seitens der Stadt-  
 verwaltung seien bereits in anerkannter Weise einige Maß-  
 regeln gegen die Arbeitslosigkeit beschlossen worden, und seitens der  
 Regierung werde in nächster Zeit eine Enquete über den Umfang  
 der Arbeitslosigkeit veranstaltet werden, wie dies in Bayern, Hessen  
 und sogar in Preußen geschehen sei. Hoffentlich werde man es aber  
 nicht bei den bloßen Erhebungen bewenden lassen. Die in dem  
 kaiserlichen Erlaß vom 4. Februar 1890 verheißene Einführung  
 eines Normalarbeitstages sei bis heute noch nicht erfolgt,  
 ebenso nicht die geplante Einführung von Arbeitskammern, die Ein-  
 schränkung der Kinderarbeit, die Beschränkung der Konsumtion der  
 Arbeit der Strafgefangenen. Redner theilte mit, daß der hiesige  
 Stadtrath einen Aufruf zu erlassen beabsichtigt, in welchem die Ar-  
 beitslosen zwecks Feststellung des Umfangs der Arbeitslosigkeit in  
 hiesiger Stadt zur Eingekennung in eine Liste aufgefordert werden,  
 forderte jetzt schon auf, dem Aufruf Folge zu geben, zumal in den  
 Wintermonaten die Noth doppelt groß sei, und erwähnte die jetzt schon  
 vom Stadtrath zur Abhilfe der Noth in Aussicht genommenen Arbeiten.  
 (Bestätigung der Wählungen des Lauterberges, Herstellung des  
 Stöpselherbaues, Bau eines Getreidelagerhauses am Rheinhafen).  
 Die Erdarbeiten zum Bau des Getreidelagerhauses könnten viel-  
 leicht noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Um in  
 den staatlichen und städtischen Betrieben Arbeitslose einstellen zu  
 können, müsse man zu Verkürzungen der Arbeitszeit schreiten. Ein  
 weiteres Mittel zur Linderung der Arbeitslosigkeit erblickt Herr  
 Will in dem Einwirken der Behörden auf die Industriellen, daß sie  
 bei Einstellungen heimische, anständige Arbeiter bevorzugen, und  
 darin, daß seitens der Behörden bei Vergebungen darauf gesehen  
 wird, daß in erster Linie heimische Arbeiter beschäftigt werden.  
 Dringend Noth thue eine baldige Inangriffnahme der auszu-  
 führenden Arbeiten. Hier könnte der nächste Anstoß bei  
 Verlegung der Bahnhofstraße etwas thun. Zwecks Beschaffung von  
 Arbeitsgelegenheit empfahl Herr Will noch die Ausführung der schon  
 seit Jahren geplanten Straßenbahnverbindung der Südstadt mit der  
 Altstadt. Da kaum zu erwarten sei, daß die Straßenbahngesellschaft  
 auf dieses Projekt eingehe, sollte die Stadt die Linie selber bauen,  
 was auch am besten wäre. In letzter Zeit seien von bürgerlichen,  
 Sozialreformern Vorschläge zur Milderung der Arbeitslosigkeit ge-  
 macht worden, und zwar habe man besonders Sparzwang und die  
 Arbeitslosenversicherung empfohlen. Für den Augenblick könnten  
 jedoch diese guten Rathschläge den Arbeitslosen nicht nützen, sondern  
 nur darum handle es sich, so rasch als möglich Arbeitsgelegenheit zu  
 schaffen. Es solle deshalb, schloß Redner seine mit lebhaftem Beifall auf-  
 genommenen Ausführungen, die etwas über eine Stunde dauerten,  
 eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt werden, welche die  
 vorzunehmenden Erhebungen über Arbeitslosigkeit zu überwachen  
 und die zwecks Linderung derselben erforderlichen Schritte bei den  
 Behörden zu übernehmen habe. Hierauf verlas Herr Blaas fol-  
 gende Resolution:

„Die heutige öffentliche Arbeiterversammlung anerkennt die Noth-  
 wendigkeit der Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit und ist  
 bereit, durch ihre Beauftragten dabei mitzuwirken. Die Versammlung  
 erachtet es aber als unbedingtes Erforderniß, die bereits in Aussicht ge-  
 nommenen Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu lassen. Auch spricht  
 die Versammlung die Erwartung aus, daß insbesondere der benach-  
 tigte Stadtrath die Ausführung der Arbeiten durch eine möglichst beschleunigte Er-  
 hebung der karlsruher Bahnhofstraße resp. durch Verwirklichung der er-  
 forderlichen Mittel Arbeitsgelegenheit schafft. Die Versammlung er-  
 wartet von Staat und Gemeinde, daß alle Vorkehrungen getroffen  
 werden, um die arbeitende Bevölkerung nach Möglichkeit vor den schä-  
 den Folgen des geschäftlichen Rückganges zu bewahren. Zur Unter-  
 handlung mit den Behörden und zur Befolgung aller nach weiter etwa  
 notwendig werdender Schritte wählt die Versammlung eine fünfgliedrige  
 Kommission.“

Die Diskussion war sehr kurz. Es sprachen die Herren  
 Redakteur Kold und Rauch im Sinne der Resolution. Ersterer  
 führte u. A. aus, daß wenn der Zolltarifgegenwurf im Reichstage  
 durchginge, die Ansichten auf Erhebung der jetzigen Krisis sich  
 bedeutend verschlechtern würden. Die Folgen der Krisis ließen sich  
 vor Allem durch eine vernünftige Zollpolitik abschwächen. Nach  
 Schluß der Diskussion wurde über die Resolution abgestimmt  
 und dieselbe einstimmig angenommen. Schließlich wurde eine  
 aus den Herren Will, Geise, Kambeiz, Kirten und Geib  
 bestehende Kommission gewählt, die sich zwecks Beschaffung von  
 Arbeitsgelegenheit zc. mit den staatlichen und kommunalen Behörden  
 in Verbindung setzen soll.



Gerichtszeitung

Karlsruhe, 6. Nov. Tagesordnung der Strafkammer II. Samstag, den 9. November, Vormittags 9 Uhr: Ludwig Röther aus Singheim und Albert Schlicher aus Wachenburg wegen Betrugs und Betrugsversuchs. Anna Maria Kurz aus Hinterthal wegen Diebstahls. Max Karl Raach aus Dietlingen wegen Körperverletzung. Alfried Jeroft aus Solarola-Maimerio wegen Diebstahls. Edw. Barth aus Pfellingen wegen Vergehens gegen Par. 328 A.-St.-G.-B. Drei Verleumdungssachen.

?) Konstantz, 6. Nov. Die Strafkammer verurteilte gestern den verh. Kaufmann und Stadtrath Eugen Auer von Ueberlingen wegen einfachen Bankrotts zu 3 Monaten Gefängnis, woran die Untersuchungshaft abgeht. Die Haft wurde aufgehoben. Auer hat sich durch Vermögensspeculationen und Geldausgaben, sowie durch unordentliche Buchführung ruinirt. Er floh im Dezember v. J. nach Amerika, kehrte jedoch wieder zurück und stellte sich am 26. August freiwillig dem Gerichte. Der inzwischen ausgebrochene Konkurs ergibt etwa 75-80% für die Gläubiger.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 6. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 42 Ferkeln (Preis pro Paar 22-30 M.) und 21 Säulern (Preis pro Paare 40-65 M.) besetzt. (Vsm.)

Waltersweiler (A. Offenburg), 5. Nov. Heute wurde bei uns Sandblatt verwohnen; es ergab ca. 20 Zentner, die von dem Agenten Florentin May für die Firma Hermann Weismann in Diersheim zum Preise von 16 und 17 M. gekauft wurden. Das Grampengeschäft verdient dieses Jahr gar nicht erwähnt zu werden. (D. B.)

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Nov. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief geschäftlos und sind keine nennenswerten Kursveränderungen eingetreten.

Mannheimer Getreidebericht vom 6. Nov. Die steigende Tendenz behauptete sich. Amerika hat seine Forderungen weiter erhöht, auch Rußland meldete feste, steigende Haltung. Die heutigen Notierungen sind: Saxonka 124 bis 131 M., Südrussischer Weizen 122 bis 129 M., Kaukas 128-128 1/2, Redwinter 128-129 M., La Plata-Weizen 122-126 M., feine Sorten 132-133 M., Nummischer Weizen 000-000 M., russischer Roggen 100-000 M., Misch-Mais 116-000 M., La Plata-Mais 107 M., Futtergerste 94-96 M., Amerikanischer Hafer 000-000 M., russischer Hafer 121-123 M., Prima russischer Hafer 124-136 M.

Magdeburg, 6. Nov. Zuckerbericht. Korngüter egl. von 88 pSt. — — — — —, Korngüter egl. 88 pSt. Rendement 8.00-8.17%, Rohprodukte egl. 75 pSt. Rendement 6.10-6.40, — — — — —, Karyhallgüter 28.20, Brodrastfabrik 128.45 bis — — — — —, Gem. Raffinade mit Faß 28.20 bis 00.00, Gem. Mehl I mit Faß 27.70 bis 00.00, Gschäftl. — — — — —, Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 7.22 1/2 G., 7.27 1/2 B., per Dezember 7.30 — G., 7.32 1/2 G., per Januar-März 7.50 — G., 7.55 — B., per Mai 7.75 — B., 7.72 1/2 B., per August 7.95 B., 7.92 1/2 G. Schwach.

Wien, 6. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 0.00, Frühjahr 8.95, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 7.73, Mais per Aug.-Sept. 5.80, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.71.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 6. Nov. Der Dampfer „Prinzess Irene“ ist am 4. ds. von Southampton, Bayern von Shanghai abgegangen. „S. S. Meteor“ hat am 4. S. S. „Belmar“ am 5. Gibraltar passiert. „Rhein“ ist am 4. in Sydney, „Sachsen“ am 5. in Singapore, „Obenburg“ in Bremerhaven, „Trier“ in Antwerpen, „König Albert“ in Sues, „Prinz-Regent Luitpold“ in Genoa angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 6. Nov. In der Märchenbrunnen-Angelegenheit beschloß die städtische Kunst-Deputation in ihrer heutigen Sitzung, das derzeitige Projekt nach noch herzustellenden Plänen des Stadtbaurath Hoffmann abzuändern und sodann die banpolizeiliche Genehmigung einzuholen. Diesen Beschluß ging eine theilweise sehr lebhafteste Debatte voraus, da einige Mitglieder der Kunst-Deputation von einer Abänderung durchaus nichts wissen wollten, sondern darauf drangen, daß für das alte Projekt die Baubewilligung erwirkt und eventuell der Klageweg betreten werden soll. Nach einem sehr ausführlichen Referat des Stadtbaurath Hoffmann, der die Nothwendigkeit der Abänderung sachlich begründete, wurde der Abänderungsbeschluß mit Majorität gefaßt.

Berlin, 7. Nov. Gestern fanden hier in 16 Wahlbezirken der 3. Bürgerklasse die Stadtverordnetenwahlen statt. Gewählt wurden nach den bisherigen Feststellungen 13 Sozialdemokraten und 3 Liberale. Bisher waren die Bezirke vertreten durch 7 Sozialdemokraten, 8 Liberale und einen Konservativen. (Es hat sich also abermals bestätigt, daß bei den Differenzen zwischen Kaiser und Reichshauptstadt stets nur die Sozialdemokraten gewinnen. D. N.)

Bei den Charlottenburger Stadtverordnetenwahlen erlangten die Sozialdemokraten in 8 Wahlbezirken 6 Mandate. Die Liberalen stehen in Stichwahl für 4 Mandate.

Berlin, 7. Nov. Die Bundesrathsausschüsse beendeten die 2. Lesung des Zolltarifs.

Berlin, 6. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt gegenüber einer Verhöhnung Lissaboner Blätter, daß deutsche Truppen die Inseln in Ouanhama in Portugiesisch-Angola aufgespant hätten: Ouanhama falle theilweise in deutsches, theilweise portugiesisches Gebiet; doch sei in diesem entlegenen Theile deutschen Gebietes ein Verwaltungsapparat bisher gar nicht eingerichtet, sondern es seien nur Beobachtungsstationen errichtet, die sechs bis acht Tagereisen von der portugiesischen Grenze entfernt seien. Die eingelaufenen Berichte bieten nicht den mindesten Anhalt für die Annahme, daß eine Grenzüberbrechung durch Angehörige der deutschen Schutztruppe stattgefunden habe.

hd St. Etienne, 7. Nov. Der angekündigte Ausstand wird durch Komptensignale den Arbeitern verkündigt werden. Der Vorsitzende des Arbeiterkomitees erhält täglich Drohbriefe, worin ihm mit Ermordung gedroht wird, wenn er sich der Verkündigung des Ausstandes widersetzt. Die Truppen sind auf alle Eventualitäten vorbereitet.

London, 6. Nov. In allen Kohlenbergwerken Süd-Wales und Monmouths ruht heute die Arbeit. In Versammlungen, welche die Bergarbeiter abhielten, wurden weitere Arbeitseinstellungen an einzelnen Tagen angebroht.

hd London, 7. Nov. Sultan Saturella aus dem nördlichen Sudan hat England ersucht, sein Gebiet unter englisches Protektorat zu nehmen. Eine endgiltige Antwort ist noch nicht erteilt worden.

New-York, 6. Nov. Präsident Roosevelt richtete an den neugewählten Mayor von New-York, Seth Low, ein Telegramm, worin er Low zu dem überwältigenden Triumphe der ehrlichen Elemente beglückwünscht.

In San Francisco ist der Arbeiter-Kandidat der Union of Labour, Smith, mit einer Mehrheit von 2500 Stimmen zum Mayor gewählt worden.

— Peking, 6. Nov. Li Hung Tschang liegt im Sterben.

Die französische Flotten-Demonstration.

Paris, 6. Nov. Marineminister Lanessan hatte heute Nachmittag eine lange Unterredung mit dem bisherigen Votschafter in Konstantinopel, Constantz.

Der Marineminister empfing Abends um 6 Uhr ein Telegramm von dem Admiral Caillaud, datirt von heute Früh. Der Admiral theilte hierin mit, daß das Geschwader sich noch immer vor Mytilene befinde und daß noch keine Truppen gelandet seien. Die See gehe übrigens sehr hoch.

Syra, 6. Nov. (Havas.) Ein französisches Geschwader ist heute im hiesigen Hafen vor Anker gegangen. (Es handelt sich hier nur um einen Theil des eigentlichen Levante-Geschwaders. Syra, im Alterthum als „Syros“ bekannt, gehört zu der griechischen Inselgruppe der Cycladen. D. N.)

Konstantinopel, 6. Nov. Reuters Bureau meldet: Die Porte sandte gestern an den Votschaftsrath Bapst eine Note mit monatlichen Anweisungen auf Fölle als Zahlung für die Forderungen Lorando's und Tubini's. Die Note enthält gewisse Entscheidungen der türkischen Regierung u. A. hinsichtlich der Quaingelegtheit. Der Votschaftsrath sandte die Note nach Paris.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach hiesigen Meldungen sandte der Sultan an sämtliche Großmächte eine Protestnote gegen das Vorgehen Frankreichs, worin er sich zugleich gegen die hieraus sich entspinneenden Verantwortlichkeiten verwahrt. Die Türkei hat, wie es heißt, in Kiel drei neue Kreuzer bestellt.

London, 6. Nov. In verschiedenen hiesigen Blättern wird die Ansicht laut, Frankreich werde Mytilene behalten. Mit seinem prächtigen Hafen und der beherrschenden Stellung gegenüber den Daranellen und Smyrna sei es eine zu verführerische Erwerbungsziele. Frankreichs Stellung im Orient mächtig konsolidire. England sei durch Südafrika lahmgelagert und Deutschland werde durch Rußland im Schach gehalten (!), mit dessen Zustimmung Frankreich sich am Sidansgang der Daranellen festsetze, um so den Sultan praktisch zum Gefangenen des Zweibundes zu machen. M. N. N. hd London, 7. Nov. „Daily Express“ berichtet, Rußland werde versuchen, in den französisch-türkischen Konflikt einzugreifen, und wolle auch seinerseits einen Hafen besetzen als Antwort auf die Besetzung von Häfen durch Frankreich (?).

England und Transvaal.

London, 6. Nov. Das Cabinet, welches bereits gestern zu einer Sitzung zusammengetreten war, hatte heute wiederum eine 2 1/2 stündige Beratung.

London, 6. Nov. Staatssekretär Brodrick erklärte in einer Zuschrift an die Korrespondenten, die Sterblichkeit in den Konzentrationslagern sei in der Hauptsache auf die Umstände zurückzuführen, wie der Krieg sie mit sich bringe. Viele der in den Lagern untergebrachten Personen waren schon vor dem Eintreffen in den Lagern schlecht gekleidet und mangelhaft ernährt gewesen, sie seien deshalb nicht im Stande, die Krankheiten zu überwinden. Alles Mögliche werde gethan, um die Zustände in den Lagern zu bessern; es sei aber unmöglich, den Mangel zu verhindern, wenn einige wenige Leute keine Mittel sparten, das Land unweidlich zu machen.

hd London, 7. Nov. Die Verlufliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für gestern 5 Tode, 10 Verwundete, 2 Gefangene, 1 an Krankheit Verstorbene.

hd London, 7. Nov. Aus Brzyheit wird gemeldet, daß die Buren in großer Zahl an der nördlichen Grenze von Natal eingetroffen seien.

hd London, 7. Nov. Der Brief Bothas an Kitchener, in welchem dieser Repräsentanten ankündigt, ist vom 10. Oktober datirt und in überaus scharfen Ausdrücken abgefaßt.

Brüssel, 6. Nov. Nach dem hier verbreiteten Wortlaut des Briefes Bothas an Kitchener, worin diesem die bevorstehenden Repräsentanten der Buren angekündigt werden, scheint eine friedliche Lösung des südafrikanischen Streites fortan kaum denkbar. Dem Bothas Brief ist in den heftigsten Worten abgefaßt und erklärt sowohl Kitchener selbst als alle Engländer, welche bewaffnet auf dem Gebiet der Buren-Republik angetroffen werden, als vogelfrei und dem Tode verfallen. M. N. N.

hd Berlin, 7. Nov. Gestern Abend fand eine von den Allen Herzen des „Vereins deutscher Studenten“ einberufene Versammlung gegen die Verleumdung Chamberlains mit Bezug auf unsere Kriegsführung 1870/71 statt, an der zahlreiche Universitätsprofessoren theilnahmen. Es wurde zum Schluß folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Mehr als 2000 deutsche Akademiker in treuer Gemeinschaft mit ihren Professoren weisen einstimmig den Vergleich zurück, den der englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem glorreichen Kriege von 1870/71 und dem ruflosen Eroberungskriege Englands in Südafrika mit seiner allem Völkerecht Hohn sprechenden Forderung zu ziehen gewagt hat. Sie weisen ihn zurück als eine rohe Verleumdung ihrer heiligsten Erinnerungen, eine Verleumdung unserer tapferen Todten und eine Beschimpfung unserer nationalen Ehre.“

In einer zweiten Versammlung wurde gleichfalls eine Resolution angenommen, in welcher energisch gegen die Schmähungen Chamberlains protestirt und der Öffnung Ausdruck gegeben wird, daß die deutsche Regierung gegen Chamberlain Front machen werde.

Leipzig, 6. Nov. Der Rektor der Universität fordert die Studentenschaft zur Protest-Versammlung gegen Chamberlains Verdächtigungen der deutschen Armee auf. (Wo bleibt die Karlsrührer Hochschule? Unsere rühmreichen badischen Krieger verdienen nicht minder wie die preussischen und sächsischen, daß auch hier das heranwachsende Geschlecht dafür in flammendem Proteste eintritt, daß nicht die Erinnerung an sie von den Schmähungen eines englischen Ministers befaßt wird. D. N.)

Wien, 6. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag beschloß in seiner heutigen Schlußsitzung eine Sympathieerklärung für die Buren, deren Abschichtung für eine brennende Schande und den moralischen Bankrott nicht bloß der britischen Civilisation, sondern auch der übrigen kapitalistischen Welt erklärt wurde. (H. J.)

Die Frauenlager in Transvaal und die Hilfe des Alldeutschen Verbandes.

Von der Geschäftsführung des Alldeutschen Verbandes erhalten wir folgende Mittheilung: In Nr. 39 der „Alldeutschen Blätter“ haben wir

einen Bericht veröffentlicht, der uns aus Johannesburg zugegangen war und in dem der Plan unseres Verantragsmannes, in den Frauenlagern, soweit dieselben in Transvaal gelegen sind, eine systematische Hilfsleistung zu organisiren, bargelegt wurde. Vorbehaltlich der Zustimmung des geschäftsführenden Ausschusses beauftragte Herr Professor Haffe die sofortige Absendung von 10 000 Mark aus der Burensammlung des Alldeutschen Verbandes nach Johannesburg. In seiner Sitzung vom 26. Oktober hatte sich nun der geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Weise ferner durch die Mittel der Burensammlung die Noth in den Frauenlagern zu lindern sei. Von verschiedenen Seiten wurde die Auffassung vertreten, daß durch seine Hilfsleistung nur den Engländern Geld erspart und ihnen theilweise vor der Geschichte die Verantwortung für die brutale Grausamkeit abgenommen werde, mit der sie mit dem offenkundigen Zweck, die kommende Buren- generation hinzumorden, die Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern behandelte; aus diesem Grunde sollte der Verband seine Hilfsleistung in den Frauenlagern ganz einstellen. So sehr auch politische Gesichtspunkte für einen derartigen Entschluß sprechen mögen, so hat sich der geschäftsführende Ausschuß denselben schließlich doch nicht aneignen können. Die Verpflichtung der Engländer, für den Unterhalt der milder jedes Völkerecht gewaltthätig zusammengetriebenen Frauen und Kinder ausreichend zu sorgen, ist ja jenenklar; uns zwingt aber trotzdem die Pflicht der Humanität nicht minder wie die Aussicht auf die Zukunft des Burenvolkes, keinen Versuch, Menschenleben zu retten, zu unterlassen. Der geschäftsführende Ausschuß hat daher beschlossen, vorläufig noch weitere 30 000 Mark zur Hilfeleistung in den Frauenlagern zu verwenden. Da sich die Engländer unbedingt weigern, den Gefangenen Weizen zu liefern, und auch Betten eine dringende Nothwendigkeit sind, weil gerade das Liegen auf dem häufig vom Regen durchweichten Erdboden eine Hauptursache von Krankheiten und Epidemien ist, so soll diese Summe hauptsächlich zur Abstellung dieser Uebelstände Verwendung finden. Als neue teuffische Grausamkeit haben die Engländer das Verbot erlassen, daß die Witwen der Buren in Johannesburg keine von irgend einem Hilfskomitee in Europa kommenden Befehle einlösen dürfe, damit dieses Geld nicht solchen Frauen zu Gute komme, deren Männer noch im Felde stehen. Da der Alldeutsche Verband sich bei seinen Geliebungen anderer Wege bedient, dürfte er davon nicht zurück werden. Durch diese neuerliche Bewilligung ist der Betrag der dem Verbande zur Verfügung stehenden Gelder aus der Burensammlung, deren Gesamtbeitrag schon die stattliche Summe von 849 910 Mark 78 Pf. erreicht hat, auf 89 235 Mark 3 Pf. zusammengeschmolzen; da sich ein Ende des Krieges gar nicht absehen läßt und noch sehr viel Noth und Elend auch nach dem Kriege zu lindern sein wird, so bittet der Verband seine Mitglieder und alle Freunde der Burenfrage, in ihrer Sammelthätigkeit nicht erlahmen zu wollen; Spenden, die die oben bargelegte Verwendung finden sollen, werden durch die Expedition unseres Blattes entgegengenommen und dem Alldeutschen Verbande überwiesen werden, oder sind direkt unter Anerkennung des Zweckes an den Alldeutschen Verband, a. G. des Herrn G. D. Fischer, Berlin W. 35, Lühovitzstraße 85b, zu senden.

Briefkasten.

L. L. in Gersbach. Infolge der über Erwarten starken Nachfrage und Bestellung der Karte von Baden ist ein Neubrud notwendig geworden. Derselbe wird in 10 Tagen fertig gestellt sein und wird die Karte Ihnen alsdann zugehen. Dies Ihnen wie allen Interessenten zu gefl. Nachricht!

J. S. in Karlsruhe. Unter Partiverei ist Sachenbesetzung zu verstehen. Der Inhaber einer solchen liegt vor, wenn jemand zu seinem Vortheil Sachen, von denen er weiß oder ihm die Umstände nach annehmen muß, daß sie durch eine strafbare Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, zum Fande nimmt oder sonst an sich bringt oder dergl. Abgab bei dritten Personen vermittelt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheaufgebote: 31. Okt. Karl Kaiser von Freiburg, Kaufmann hier, mit Magdalena Leibold von Hofs. 31. „ Richard Krehler von Bruchsal, Dekorationsmaler in Mannheim, mit Anna Schiffereder von hier. 31. „ Johann Hartmann von Gölshausen, Bahnarbeiter hier, mit Charlotte Brenz von Gönnsheim. 31. „ Arthur Müller von Murrath, Wagn-Bachmeister in Freiburg, mit Wilhelmine Gaide von Dürren. 31. „ Karl Pfeifer von hier, Radler hier, mit Luise Kappler von Pterrsbach. 31. „ Johannes Luz von Wittensteiner, Bahnarbeiter hier, mit Theresia Schürer von Ruchbach. 31. „ Richard Wöhe von Riga, Kaufmann in Riga, mit Margaretha Ruoff von hier. 2. Nov. Franz Burselinger von Donauwörth, Ingenieur hier, mit Margaretha Kull von Mersberg. 2. „ Heinrich Burgard von Rastatt, Schlosser hier, mit Anna Köppler von Mammersweier. 2. „ Franz Malottki von Trzebiezlow, Kaufmann in Durlach, mit Marie Helb von hier. 2. „ Simon Klump von Gagenau, Bahnarbeiter hier, mit Magdalena gef. Oberle von Albern. 2. „ Adolf Hornung von Mittelschelleng, Eisenbahnschaffner hier, mit Wilhelmine Reichert von Sedach.

Todesfälle: 2. Nov. Baron Konrad von Ungern-Sternberg, Maler, ledig, alt 19 J. 3. „ Heinrich Finger, Hauptlehrer a. D., ein Ehemann, alt 78 J. 5. „ Anna Hofzer, alt 53 J., Ehefrau des Steuererhebbers R. Hofzer.

Unstättige Todesfälle. Freiburg. Amalie Hehr geb. Rutschmann. Güntersthal. Gottlieb Seebmann, Privat, 75 J. a. Wolfach. Johanna Armbruster Bwe. geb. Roggenburger, 84 J. a.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 6. Nov. Morgens 6 Uhr 3.40 m, gest. 0.02 m. Aehl, 6. Nov. Morgens 6 Uhr 2.04 m. Beharrungszust. Badstut, 5. Nov. Morgens 3 Uhr 1.99 m. Beharrungszust. Ronfang. Hafenepegel. Am 6. Nov. 3.20 m (4. Nov. 3.23 m).

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu erfahren.) Donnerstag den 7. November: Deutschh. Handlungsgeb.-Verb. (Südt.) 9 U. Ver.-Abd. Rest. Köllent. Hofstumm. 8 Uhr Vorstellung. Verkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schwarzwalddverein. Vereinsabend im Adventen. Vortrag. Burgemeinde. 8-9 U. Damen-Abth. Turnh. Sophienstr. u. Schützenstr. Turngesellschaft. 8-10 U. Übungs-Abb. für ältere Mitglieder.

Überall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Die Firma Gustav D e r f t, Spezialgeschäft für Leinen, Aussteuer, Wäsche hält gut sortirtes Lager und fertigt in bester Ausführung nach Maß an, kann daher Jedermann, der seinen Bedarf preiswerth decken will, empfohlen werden. 12686

Wer nach Amerika, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige Conc. Weltausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Erbringensstr. 4.



**Aufforderung.**

Auf 1. November d. J. sind die Gemeindefinanzen aus Grund-, Häuser-, Gewerbesteuer- und Kapitalrentensteuerkapital, sowie aus Einkommensteuerzuschlag für 1901 verfallen. Umlagepflichtige, welche daher mit Bezahlung der Gemeindefinanzen für 1901 sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis längstens 8. November l. J. an der zu entrichten.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1901.  
**Stadtkasse.**  
Fecker. 12295.2.2

**Aufforderung.**

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung des Schulgebühres für das Real- u. Reformgymnasium, die Oberreal- und Realschule und die Höhere Mädchenschule mit Schulaufstellung für das I. Quartal 1901 (1. September 1901 bis 11. Januar 1902), ferner für die Gewerbeschule für das II. Halbjahr 1901 (1. Oktober 1901 bis 1. Mai 1902), sowie mit den Vergütungen für Rohmaterialien für die Knabenarbeitschule für das I. Halbjahr 1901 (1. September 1901 bis 15. März 1902) sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb acht Tagen an der zu entrichten.

Karlsruhe, 5. November 1901.  
**Städt. Schulassen-Verrechnung.**  
Fecker. 12654

**Haus-Versteigerung.**

Montag den 18. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei des Notariats VI, Kaiserstraße 117 III, auf Antrag der Eigentümer **Uhrmacher Hermann Ehrentraut** und dessen Kinder das in der Befestigungsstraße Nr. 58 nebst Milchraumaltstallbesitzer Rodons Fuchs einl. und der Brauereigesellschaft vormals S. Rönninger auf. gelegene vierstöckige Wohnhaus, geschätzt zu 40 000 M., einer zweiten öffentlichen Versteigerung angelegt und — vorbehaltlich der vorzunehmenden gerichtlichen Genehmigung — zugeschlagen, auch wenn der Zuschlag nicht geboten wird.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1901.  
**Gr. Notariat VI.**  
C. Fraulin.

**Bekanntmachung.**

**Steigerungs-Zurücknahme.**  
Die auf Freitag, 8. November 1901, Nachmittags 3 Uhr, in das Rathhaus zu Durlach anberaumte Versteigerung des Kronwirthshauses dahier findet nicht statt.

Durlach, 6. November 1901.  
**Gr. Notariat I.**  
Bauer.

**Edikt.**

Vom R. R. Bezirksgericht Währing, Abth. III, wird bekannt gemacht, daß Frau **Walburga Ebel**, 46 Jahre alt, katbol., verheiratet, nach Greusheim, Amtsgericht Tauberbischofsheim, Großherzogthum Baden, zuhänftig, Ehegattin des **Edelherrn Martin Franz Ebel in Wien**, XVIII. Abth., Karlg. Nr. 16 wohnhaft gewesen, am 19. April 1901 ebenfalls ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben ist und daß nach derselben 4 Kinder aus ihrer ersten Ehe mit **Anton Strommer** zurückgelieben sind.

Nachdem von dem Vormund dieser als Erben einschreitenden, hiehlans höchlichst erucht, sich am Samstag **Abend 8 Uhr** in der Wirthschaft zum „**Goldenen Kranz**“, **Währing, Nr. 38**, einzufinden zu wollen.

**Währing, den 10. Dezember 1901** anzunehmen, widrigenfalls, so fern nicht etwa die zuständige auswärtige Behörde selbst auf die Verhandlung vor dem auswärtigen Richter bringen sollte, die Verhandlung von dem österr. Gericht mit denjenigen Beteiligten, welche darum eingekommen sind, vorgenommen werden würde.

Wien, am 27. Oktober 1901.  
**R. R. Bezirksgericht Währing, Abth. III.**  
Helm.

**Mostbirnen.**

Prima rezeimte, haltbare Mostbirnen hat billigst abzugeben und treffen täglich Waggon ein. 6127a  
**Carl Rudi, z. St. Hôtel Drexel, Frankfurt a. M. 21.**  
Sehr gut erhaltene n. h. Bettstellen mit guten Matten, neuen Matratzen u. Kopfkissen à M. 35.— u. 38.—, sowie ein Bett (mit gutem Matratzen) z. für M. 24.— z. verl. **Auktion Haas, Kronenstr. 22.**

**Unterricht und Maschinen-Schreiben**

**Herren** Anmeldung jederzeit. **Damen**  
**Handels- und Schreibmaschinenschule**  
Friedrichsplatz 7 **Karlsruhe** Friedrichsplatz 7.

**Amts-Notar des Notars Stiff in Pfort, Ober-Elz.**

Am Montag den 18. November 1901, Nachmittags 2 Uhr, zu Dillingen in der Gastwirthschaft der Wittwe Schneider wird die **sogenannte Suttigermühle** eine Mahlmühle mit drei Gängen, mechanische Säge mit Rundsäge, Reibe, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Gärten, Acker und Wiesen, mit bedeutender **Wasserkraft (30)**, mit einem Gesamtflächeninhalt von ungefähr 11 Hektar, auch für eine elektrische Centrale geeignet, unter günstigen Bedingungen zwangsweise versteigert.

5812a.2.2 **L. Stiff, Notar.**

**Von der Reise zurück**

**Dr. Genter**  
Ettlingerstr. 7, vis-à-vis dem städt. Vierordtsbad.  
Telephon 1059. 12720.3.1

**Alte Brauerei Kammerer.**

**Heute Schlachttag**  
was empfehlend anzeigt **G. Zahn.** 12719

**Badische und Elsässer Weiss- und Rothweine. Mosel- und Rheinweine.**  
Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen. Preislisten und Proben frei in's Haus.  
**C. Jessen,** 2803\*  
Karlstrasse 29 a, **KARLSRUHE.**

**Modell E 4**  
240 Medaillen u. Diplome worunter 39 Staats-Medaillen.  
**Otto's neuer Motor**  
aus der Gasmotoren-Fabrik DEUTZ  
58 000 Maschinen geliefert.  
für alle flüssigen Brennstoffe.  
Großartige Reueung!  
Vertreter: **5829a.10.6**  
**Faas & Dyckerhoff, Mannheim.**

**Feuerversicherung.**  
Eine erste deutsche Gesellschaft sucht einen rührigen vertrauenswürdigen Agenten.  
Gefl. Offerten wollen unter N. 3314 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Karlsruhe, abgegeben werden.

**Zwecks Gründung einer Stammtisch-Gesellschaft**  
werden hier wohnende Mannheimer höchlichst erucht, sich am Samstag **Abend 8 Uhr** in der Wirthschaft zum „**Goldenen Kranz**“, **Währing, Nr. 38**, einzufinden zu wollen.  
**Währing, den 10. Dezember 1901** anzunehmen, widrigenfalls, so fern nicht etwa die zuständige auswärtige Behörde selbst auf die Verhandlung vor dem auswärtigen Richter bringen sollte, die Verhandlung von dem österr. Gericht mit denjenigen Beteiligten, welche darum eingekommen sind, vorgenommen werden würde.

**Gustav Bender,** vormals Carl Malzacher, Göl., 5 Baumstraße 5.  
Telephon Nr. 1367.

**Dogelliebhaber.**  
Cardinale, Nachtigall (sin.), Drossel, Saffran, Indigo, Drosseln, alle singend, billig.  
**Waldrstraße 17.**  
Gutes Sopha für M. 20.—, schön erhaltene Schreibmaschine M. 28.—, präzis gehender Regulateur mit Schlagwerk M. 12.— z. verl. **Auktion Haas, Kronenstr. 22.**

**Gänselebern**  
werden fortwährend angeliefert.  
**Erbsengasse 21, 2. Stod.**

**Atelier für Künstlerisch-Photographie**

**Oscar Suck, Hof-Photograph,**  
Kaiserstr. 223. **Karlsruhe** Telephon No. 100.

Gegründet 1869.  
Aufnahmen zu jeder Tageszeit bis 6 Uhr Abends. Bei eintretender Dunkelheit oder trüber Witterung mittelst elektrischer Beleuchtung. Bei vorheriger Anmeldung können Aufnahmen auch nach 6 Uhr stattfinden.

19 Erste Preise u. Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in der Photographie.  
**Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.**

**Special-Haus für Besatz-Artikel.**

**Karlsruhe. Gebr. Ettliger, Strassburg i. E.**  
Kaiserstrasse 199. Telefon Nr. 528. Gewerksaalen 11. Telefon Nr. 1588.

Grossh. Hoflieferanten, empfehlen **die Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison:**

**Mohair-Besätze** in neuen Dessins, **Taff-Blenden, Atlas-Blenden,** Tressen aus Kunstseide, **Mohair-Tressen.** **Sammtband in 4 Qualitäten.** in 25 und 15 Breitenabstufungen von 4 mm bis 11 cm.  
**Straussfedern-Boas, Rüschen-Boas, Spitzen-Fichus, Jabots, Cravatten, Echarpes, Schleier, Rüschen, Gürtel-Schlösser.** Abgepasste Roben und **Tailen.**

**Farbige Sammte in ca. 150 Farben. Schwarze Sammte. Garniertülle.** Alle Zuthaten für die Damen-Schneiderei in erprobten Qualitäten billigst.

**Emil Bleicher, Stod,**

Hirschstraße 31, 2. Stod., empfiehl guten Mittagstisch zu 70 Pfg., 1 Mark und höher, sowie Abendstisch zu 40 Pfg. und höher. B17798.3.3  
Separates Zimmer für größere Gesellschaft zur Verfügung.

**Münchberger Spielmaaren!**

**Puppen!** Christbaum-Verzierungen. Kurzwaaren und Gebrauchsartikel. **Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln.** Preisliste 324 nur für Wiedervertaue! **Friedr. Gausenmüller in Nürnberg.** 5981a.4.3

**Butter**

natur, M. 6.50, 1/2 Dutt. 1/2 Dutt. M. 5.20, fette Gänse, Enten fr. geschl. M. 4.50 je 10 Pfd. **Brocher, Kluge** 14 via Schlessen. 5992a

**Junger Herr (Student) wünscht besserem Tanzclub**

beizutreten. Offerten unter Nr. B18201 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Heirathen**

vermittelt **Dr. Kreng** reell u. discret staatl. tonsehl. Bureau v. **L. Amann,** Centralred. **Ueberlingen 91a** (Bodensee). Referenzen und Anträge aus feinsten Kreisen. Damen und Herren jeden Standes beste Gelegen. geboten, sich glücklich und handesgemäß zu verheirathen. **Neuerst günstige Beding.** Anträge in großer Anzahl vorgemerkt. **Reisek.** (ob. deren Eltern, Vormünder zc.) wollen sich möglichst mit Photographie-Beischluß nebst 20 Pfg.-Marke u. wahrheitsgetr. Angabe der Verhältnisse. **vertrauensvoll** an ob. Bureau wenden. 12727

**Heiraths-Gesuch.**

Junger Mann in guter Stellung wünscht sich mit liebevoller Dame zu verheirathen. **Gefl. Off.** unt. B18197 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Champagnerkellerei I. R.,**

gegr. 1874 (m. Flaschengährung nach alt. franz. Verfahren) **sucht solventen Generalvertreter** für größeren Bezirk. Derselbe muß brandelundig u. tüchtige Kraft sein. **Dr. u. E. T. 794** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 6129a

**Unterricht**

in der engl. Sprache u. Conversation wird gründlich erteilt. **Off.** unter Nr. B18034 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gewissenhafter Unterricht**

in allen Fächern der Real- und Oberrealschule wird erteilt. **Gefl. Offerten** unter Nr. B18033 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ältere Dame**

sucht zum 4/ms Spielen leichter Stücke fängeres oder älteres Fräulein. Näheres unter B18200 in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

**Adjutantepferd**

für schweres Gewicht. Anerbieten zu senden an **Kross, Leutnant** und Adjutant im Infanterie-Regiment 171 **Colmar i. E.** 6122a.2.1

**Broger Pfeilerspiegel,**

neu, starkes Crystallglas und eleg. Rahme mit Muschelaussatz, 160 cm hoch, 68 cm breit, für nur M. 20.— zu verkaufen. B18206  
**Währing, Nr. 39, 2. St. rechts.**

**Billig zu verkaufen**

vollständige neue Betten von 80 M. an, 1 Diban bei B18207  
**Seb. Heek, Schwannstr. 34.**

**Ein Paar neue, hochfeine, französ. Bettstellen mit Muschelaussatz nebst Kissen, Matratzen, Kopfkissen** stehen à M. 85.— pro Bett (werden auch einzeln abgegeben) zum Verkauf. 12723  
**Auktion Haas, Kronenstr. 22.**

**Colporteur verb. 20 M.**

**Sieheverlag 105, Hamburg. 6055a.4.2**

**Sausburische-Gein.**

Junger Mann von 19—20 Jahren, der mithilft beim Reinigen von Geschäftskassettäten und ordentlich sein muß, wird sofort gesucht. **Sauberkeit und Ehrlichkeit Bedingung.** Nur mit guten Zeugn. finden Berücksichtigung. **Anmeldung** amich. 9—10 Morgens. 12699.2.1  
**Kaiserstraße Nr. 223,** im phot. Atelier.

**Gasherd,**

bereits neu, 2 Häh., billig zu verkaufen. B18204.2.1 **Audolfstr. 9, 3. St. links.**

**Eine Frau, in der Nähe der Klumprechtstraße wohnend, wird für Freitag Mittag zum Waschen gesucht.** B18203 **Klumprechtstr. 18, 2. St.**

**Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.**

**Donnerstag, 7. November 1901.** Abth. B (Selbe Abonnementstarten). 15. Abonnement-Vorstellung.

**Cavalleria rusticana.**

(Sizilianische Bauernchöre.) Melodrama in ein. u. Alt. nach dem gleichnamigen Volksstücke des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Mascagni. Musikalische Leitung: **Alfred Borenz.** Sцениsche Leitung: **Mathias Schön.**

**Personen:** Santuzza . . . . . Adena Jaghbender. Lola . . . . . Margit Weber. Turiddu . . . . . Jan van Gortom. Alfio . . . . . Christine Friedlein. Lucia . . . . . Frieda Meyer. Eine Bäuerin . . . . . Landpöbel.

**Coppelia.**

Ballet in zwei Akten von Ch. Nizet und A. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes. Der choreographische Theil einstudirt von **Paula Banz.** Musikalische Leitung: **Alfred Borenz.** Sцениsche Leitung: **Math. Schön.**

**Personen:** Swanilda . . . . . Paula Banz. Franz, deren Verlobter **Nida Negrell.** Coppellius, Mechaniker u. Automatenfabrikant **Ad. Galleas.** Der Wirthmeister **Emil Hunkler.** Die Bürgermeisterin **Julie Schwarz.** Eine Bäuerin . . . . . Emilie Klunapp.

**Personen:** Swanilda's Fremdbinnen **Anna Hans.** Coppelia, ein Automat . . . . . Johanna Kede. Ph. Schönleber. Louis Kull. Heinrich Blant. Fritz Kellen. Guao Bauer. August Haag.

**Bürger, Bürgerinnen, Landpöbel.** Die Handlung geht in einer kleinen Grenzstadt Galiciens vor. **Aufang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr. Jaffe-Gründung 1/7 Uhr. Mittel-Preise.**



### Oeffentliche Vorträge

in der Aula der Technischen Hochschule,  
gehalten von Professoren der technischen Hochschule.

#### Zweiter Vortrag:

Montag den 11. November: Oberbaurat Prof. Schäfer:  
„Gegenwart u. Zukunft unserer Bankunst“.

Beginn 7 Uhr abends.

Numerierte Sitzplätze für den ganzen Cyklus zum Preise von 5 M. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung. Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.

Zu den einzelnen Vorträgen können nummerierte Sitzplätze nicht abgegeben werden. 12682.2.1

Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen Bismarck-Säule bestimmt.

I. A.:

A. von Oechelhaeuser.

### Badischer Frauenverein.

Auf 1. Mai 1902 können an Schülerinnen der Luisenschule nachstehende Stipendien vergeben werden:

- a. für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M. und ein solches von 400 M.;
- b. für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals fürstbischöflich-bruchsalter Orten und für zwei katholische Mädchen aus den vormals bischöflich-konstanzer Orten zusammen drei Stipendien von je 500 M.;
- c. für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Zaher, Mahberg und Bichtenau im Betrag von 500 M. und für ein solches Mädchen aus den vormals kurpfälzischen Landesteilen im Betrage von 440 M.;
- d. für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession teilweise Stipendien im Gesamtbetrage von 1700 M.

Die Gesuche um Verleihung von Stipendien müssen, mit eingehender Begründung versehen, baldmöglichst an die unterzeichnete Stelle eingereicht sein.

Karlsruhe, im November 1901. 12713

Der Vorstand der Abteilung I.

Gartenstraße 47.

### Zither-Verein

Karlsruhe.

(Dirigent H. Jilich).

Zur Feier des XXII. Stiftungsfestes findet am Samstag den 9. November, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Eintracht

### Fest-Konzert

statt, unter gefl. Mitwirkung der Konzertfängerin Frau Direktor Schäfer, wozu wir die geehrten Mitglieder höflichst einladen. Nach Beendigung des Konzerts Tanzunterhaltung. Die Gallerie bleibt während des Konzerts geschlossen.

12691

Der Vorstand.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen. 12703.2.1

Sprechstunden: Vorm. 8-9, Mittags 2-3 1/2 Uhr, Sonntags 8-10 Uhr.

Dr. med. Alfred Witkowski  
Rüppurrerstrasse 29a. — Telephon 1559.

### Einladung an die Herren Friseure.

Bisfellig an mich herangetretener Anregung folgend, habe ich in der hiesigen Landesgewerbehalle — linke Seite — eine moderne

#### Friseur-Einrichtung

anmelde, ausgestellt.

Ich gestatte mir, die Herren Friseure zu deren Besichtigung höflich einzuladen und danke im Voraus für deren geneigtes Interesse.

Hochachtung

Oscar Köchler

Spezialfabrik für Friseur-Einrichtungen  
Staufen i. Breisgau. 6007a.2.2

### „Vino Barbera“

Kein Präparat nur Reines Naturprodukt

mit natürlich hohem Eisengehalt ist der

#### König aller Blutweine

das Beste für Blutarme.

Generaldepôt für Süddeutschland und Hessen-Nassau:

Carl Lehmann jr., Weinimporthaus, Regensburg.

Alleindepôt in Karlsruhe: Julius Höck, Weinhandlung, Kriegstr. 6. In Königsbach: Kaufmann'sche Apotheke; sonstigen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. 4899a

### Hausinstallationen im Anschluss an das städt. Elektrizitätswerk.

#### Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden,

Stadtbureau: Kaiserstrasse 221 — Telephon Nr. 638.

Projektirung und Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe.

Ausführung genau nach den Vorschriften des städtischen elektrotechnischen Amtes.

Ingenieurbesuch und Kostenanschläge unentgeltlich.

Mit unserem Stadtbureau ist ein reichhaltiges Musterlager von Installationsmaterialien und Be-

leuchtungskörpern jeder Art verbunden, zu deren Besichtigung wir hierdurch ergebenst einladen.

Gefällige Anfragen bitten wir direkt an unser Stadtbureau, Kaiserstrasse 221, Telephon 638, zu richten.

Gesellschaft für elektrische Industrie.

Kupfer- u. Kesselschmiede  
Apparatebau-Anstalt  
Metallgiesserei  
FR. SCHWARZE  
Karlsruhe  
empfehl

**Metallguss** in allen bewährten Leistungen

sowie in jeder Größe der Stücke roh und bearbeitet.

Rollläden u. Jalousien liefert billig und gut 11015\*

G. Bilger's Rollladen- u. Jalousiefabrik,  
Zuh. W. Schilder,  
Karlsruhe i. B., Gartenstraße 10.  
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

**Schürzen:**  
Bier-Schürzen,  
Hausaltungs-Schürzen,  
Mädchen-Schürzen,  
Kinder-Schürzen,  
schwarze Schürzen,  
weiße, große Schürzen  
in schöner Auswahl zu vortheilhaftesten Preisen bei 12688.2.1

**Emil Kley,**  
Erbprinzenstraße 25.

Morgen, sowie jeden Freitag:  
Fastnachtsküchlein  
in bekannter Güte, empfiehlt 10049

**Theodor Gartner,**  
Wiener Brot- u. Feinbäckerei,  
Telephon 1272. Zirkel 26.

Zur Lieferung garnierter kalter Platten sowie diverser belegter Brötchen empfiehlt sich

**Carl Hager,**  
Großherzog. Hoflieferant,  
11963 Telephon 388. 10.7

**Norddeutsches Roggenschrot-Brod** empfiehlt 12588.10.3

**Ernst Visel, Bäckermeister**  
Hebelstraße 17.

**Stauenerregend!**  
billig liefert die Cigarren- u. Tabakfabrik v. Gebr. Höfer & Ecker in Ladenburg, Baden, ab hier v. Baden. 6022a.20.4

**ia. Cigarren**  
100 St. M. 2.60, 2.90, 3.00, 3.20, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70 bis 10.00.

**ff. Rauchtobake**  
10 Pfd. M. 0.70, 1.00, 1.50, 2.50, 3.50, 4.40, 6.80, 7.60, 8.50.

**ff. Cigaretten**  
100 St. 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 4.00. (Unter 300 St. nicht.)

Täglich viele Aufträge. Jeder Besuch bringt dauernde Kunden. Umlauf gefastet. Launen Anerkennung.

**Verlag für Geldverkehr**  
von Otto Bauer, Steinhilfen, Reisingen 68/69, kein Vermittler. Rückporto.

**Dr. Brehmer's**  
weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke  
Görbersdorf in Schlesien.  
Chefarzt: 5998a.3.5  
Geheimrat Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.  
Vorzüglichste Winterkuren.  
Prospecte gratis durch die Verwaltung.

**Schürzen**  
in bekannt reicher Auswahl, nur gute Sorten, per Stück von 55 Pfg. an, empfiehlt 12246.2.2

**Otto Fischer**  
Großherzoglicher Hoflieferant, vorm. J. Stüber,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270.

**Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!**  
Nächster Tage Ziehung der

**X. Strassburger Pferde-Lotterie**

Loose à 1 Mk.  
11 Loose 10 Mk.  
Porto und Liste 25 Pf. extra.  
Ziehung sicher 16. November 1901.

**1200 Gewinne i. W. von Mk. 42000**

Hauptgewinn Mk. 10000  
1 Gewinn Mk. 10000  
1 Gewinn Mk. 3000  
15 Gewinne . . . Mk. 12800  
17 Gewinne . . . Mk. 6970  
36 Gewinne . . . Mk. 3010  
1130 Gewinne . . . Mk. 6220

empfehl obige, Metzger Dom-Loose 5749a  
1/2 Mk. 4.—, 1/4 Mk. 2.— und alle genehmigte Loose

Generaldebit  
**J. Stürmer, STRASSBURG i. E.**  
Wiederverkäufer gesucht.

Zu haben in Karlsruhe bei: Carl Götz, E. Wegmann, Chr. Wieders, L. Mohl, G. Reinhardt, B. Janke.

**Central-Nachweisbureau für Friseur**  
Befindet sich bei L. Kuhn, Adlerstr. 18, Karlsruhe.

**Tafel-Äpfel,**  
haltbar, ff. Rosa Moment, in Körben von 40 St. Brutto, für Netto ab 5 Pf. gegen Nachnahme M. 18.— per Zentner so lange Vorrath, empfiehlt 6080a.3.3  
**Schöpflin-Läger, Raubern.**

Wasche mit  
**Luhns**  
Wasch-Extract

Empfehle alle  
bette  
**Muhrkohlen**

ia. Fettnuss, 11984.12.16  
„ Fettschrot, sehr starkreich,  
„ Anthracit,  
„ Braunkohlenbriketts,  
kurz gefügtes Schwanenholz, Anfeuerholz.

**Ludwig Maier,**  
Möbeltransport,  
Holz- und Kohlenhandlung,  
Sophienstraße 81  
und Karl-Friedrichstraße 19.  
437 Telephon 437.

**Reelle Gelegenheit!**  
Große, leistungsfäh., auswärtige (süddeutsche)  
**Möbel-Fabrik**  
liefert frachtfrei an zahlungs-fähige Privatleute und Beamte  
**Möbel jeglicher Art,** complete Betten, sowie ganze Ausstattungen, gegen monatliche od. viertel-jährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.  
Off. werden durch Vorlegung von Mustern erlobigt und sind erbeten unter Nr. 4101a an die Exp. der „Bad. Presse“. 49

**Theilhaber-Gesuch.**  
Von einer größeren Holzhandlung mit Dampf-Hobelwerk in sehr günstiger Geschäftslage wird zur Vergrößerung des Geschäftes ein stiller od. thätiger

**Theilhaber**  
mit nicht unter 20 Tausend Einlage, welche sicher gestellt werden, gesucht.  
Offerten unter Nr. 6132a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Baugeschäft**  
von einem tüchtigen Fachmann zu kaufen gesucht, eventl. würde derselbe auch als Theilhaber eines solchen Geschäftes eintreten. Offerten erbeten unter Nr. 6098a an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

**Bahnhof-Wirtschaft,**  
in großer Fabrikort zwischen Karlsruhe u. Mannheim gelegen, mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 61816 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

**In Karlsruhe**  
ist eine gut rentable, vorzüglich gehende  
**Wurstfabrik mit Motorenbetrieb**  
wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen oder zu vermieten.  
Das Anwesen hat großen, geräumigen Hof und Arbeitsräume.  
Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Offerten unter Nr. 11598 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Adresskarten,** ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**



# In jedem Besetzungszimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

## Die täglich 2mal erscheinende „Badische Presse“

Kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für die Monate **November** und **Dezember** bei der Post die in **Karlsruhe** erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.20**, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus gebracht **Mk. 1.68** für 2 Monate. Die „Badische Presse“ kann bei der Post auch für einen Monat bestellt werden und kostet **60 Pfg.** pro Monat ohne Zustellgebühr.

### Schwarzwald-Verein (Section Karlsruhe)

Donnerstag den 7. Nov. 1901  
**Vereinsabend**  
im Löwarachen (Kaiser-Passage, reservirtes Zimmer).  
Vortrag: Oktoberstreifzüge in den Zillertalern und Vorarlberger, Allgäuer Alpen.

### Norddeutscher Club Karlsruhe

Samstag den 9. d. M. von 8 1/2 Uhr ab  
**Familien-Abend**  
mit Tanz im Clubtotal „Balmengarten“.  
Reichhaltiges Programm.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
12714.2.1  
Einführung gestattet.  
Der Vorstand.

### Mineralbrunnen

1. Ranges sucht 6125a  
**Generalvertreter**

für größeren Bezirk. Nur solvente, tüchtige, erste Kräfte wollen sich melden. Angleich kann der Verkauf für Rohstoffe mit übertragen werden und erhalten Respektanten, welche sich mit Kapital an der Anlage beteiligen wollen, den Vorzug. Hohe Rentabilität wird bei richtiger Kapitalanlage garantiert. Off. unt. E. S. 793 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

**Lebensversicherungsgesellschaft** wünscht das Großherzogthum Baden einem Beamten zur Bearbeitung zu übertragen, der nach seiner bisherigen Thätigkeit und nach seinen geschäftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen befähigt ist, seinen Bezirk für ihre nach den modernsten Prinzipien geleitete Lebensversicherungs-Abtheilung sowohl wie für die höchst lukrativen Nebenbrände ersichtlich zu machen.

**100% Verdienst.**  
Zum Betriebe eines neuen gangb. Weinhandelsartikels an Private werden tüchtige Hausierer gesucht. Auch Frauen. Probeendung gegen M. 1.— durch F. Zopf, Aglasterhausen. 6106a.3.3

### Junge Frau

Sucht Besch. für zus. in schriftl. oder handarb.; selbe versch. sich gut auf das Aussehen von Applikation! Gest. Off. u. B18192 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Kreuzstraße 10, 2. Stod, bei der kleinen Kirche. 10145\*

### Darlehen

von 100 M. aufwärts zu coul. Bedingungen sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen u. Anträge an H. Bittner & Co., Hannover 83.

### Darlehen

gegen ratenweise Rückzahlung vermittelt B. Nora, Mülhausen i. E. Briefporto beizufügen. 5912a.26.5

### 1500—2000 Mr.

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf 1—2 Jahre aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. B18184 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

### Geldgesuch.

Auf ein Wertpapier werden 50—100 Mark zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. B18184 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Bitte!

Welch älterer, gutsituirter Herr würde einem Fräulein 30 M. zu geschäftlichem Zwecke sofort leihen? Offerten unter E. A. Hauptpostlagernd erbeten. B18198

### Verloren

ein Brillant-Ring mit älterer Fassung. Abzugeben gegen reichliche Belohnung. 12608.3.3  
Schloßplatz 15, 2. St.

### Verloren

gelbbraunes Portemonnaie. Abzugeben gegen Belohnung B18202.2.1  
Karl-Friedrichstr. 30, 2. Et.

### schwarzer Ledel

mit braunen Abzeichen, auf den Namen Daal hieud. 6134a.2.1  
**entlaufen.**  
Abgegeben gegen Belohnung Baden-Baden, Villa Marienhöhe.

### Zu verkaufen

Günstige Gelegenheit für Bäcker.  
Schönes Anwesen in bester Lage in einem großen Fabriort bei Karlsruhe mit ganz geringer Anzahl. sofort billig zu verkaufen. Von großer stummühle Unterfertigung. Off. unt. Nr. B18117 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

### Für Bäcker!

In einem großen Fabriort ist ein Haus mit gutgehender Bäckerei (Mehlverbrauch 500 Sade), nebst großem Garten dabei, mit einer Anzahlung von 4—5000 Mark zu verkaufen. 5890a.3.3  
Näheres bei Fr. Kühne, Agent, Untertr. 10, Heidelberg.

### Hausverkauf.

In einem großen Drie des Kaiserthals (Wohnung) ist ein in gutem Zustande befindliches geräumiges, zweistöckiges Haus mit mehreren schönen Wohnungen, Einfahrt, großen Hof, Stallung u. großen gewölbten Stellern Wasserleitung überall) um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Haus eignet sich für jedes größere Geschäft, insbesondere für Weinhandlung oder zum Betrieb eines Milchgeschäftes. Näheres durch Heinrich Schick, 4.8  
Freiburg i. S., Kaiserstr. 152.

### Schwarzwald-Hotel zu verkaufen.

Sommerfrische 1. Ranges. 900 Met. ü. M., umgeben von Tannenwald, best. baul. Zustande, ebenso das reichliche Inventar. Große Räumlichkeiten und Parkanlage. Jeden Sommer überfüllt; im Winter festes Tagesgeschäft. Anzahlung 20—40 Mille.  
Gest. Offerten unter Nr. 6079a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Weinbranche.

Gebe meine Filiale in Durlach auf und lege daher das genannte Weinlager, ca. 12000 Liter, sammt Koffer dem Verkauf aus, am liebsten en bloc. Es ist eine gute Privat-Kundschaft vorhanden, die aber noch leicht erweitert werden kann. Günstige Gelegenheit für thätigen Fachmann. Wein und Koffer gebe aber auch einzeln ab. 6094a.3.2  
Näheres beim Eigentümer  
Emil Graf, Münzer a. Stein.

### Ein Flügel

gut erhalten, ist zum Preise von Mk. 300.— zu verkaufen. Für Wirthschaften, Vereine sehr empfehlenswerth. 11484.10.5  
Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

### Pianino,

wenig gespielt, vorzüglich im Ton und Bauart, ist billig und Garantie zu verkaufen. Das Instrument ist aus der rühmlichst bekannten Hofpianosfabrik G. Glimmer-Söhne, vormals Stein und Günther, Kirchheim-Stuttgart. 12628.3.2

### Seltene Sanigegenheit!

Hans Schmidt, Mustalienhandlung, Karlsruhe, Nordellplatz, Telefon 487.

### Reichenwagen

im Rohbau oder komplett fertig, nach neuester Facon, solid gebaut, 5 Jahre Garantie, zu verkaufen bei 5978a  
J. Mast, Wagenfabrik, Stuttgart, Neudammstr. Nr. 3e.

### Wagen-Verkauf.

Gebrauchte, aber gut erhaltene leichte Landauer, 1 zweifaches Coupe, 1 neues Bouv.-Glg., 4tägig, 1 neues Dreal, 6tägig, für Messer sehr geeignet. B17666.10.4  
Kronenstraße 1.

### Speichen,

eine große Parthie eichne und alaziene Speichen, mehrere Jahre alt, hat billig zu verkaufen. 6114a.3.2  
Ph. Munzinger, St. Jungert.

### Schuhmacher-Gesuch.

1—2 tüchtige Arbeiter auf Stüd oder Wochenlohn bei Henninger, Kaiser-Allee 145. 12717.3.1

### Jüngerer Mädchen

findet bis 15. d. M. gute und dauernde Stelle bei kleiner Familie. Zu erfragen Markgrafenstr. 25, Friseur-laden. 12716.2.1

### Gebrauchtes Pianino,

in schwarz, zu 220 Mk. zu verkaufen. 12624.3.2  
J. Kunz, Douglasstraße 22, Pianolager.

### Divan,

neu, 30 M., hoch, Kameeltascher-Divans 64 M., zu verkaufen. Rein Baden, daher die sehr billige Preise. Tapeziermeister R. Köhler, 2.2  
Schützenstr. 52. B18092

### Ein Herd

mit 8 Kochlöchern, Messingfange und Kupferblech ist billig zu verkaufen. B18086.2.2  
Rudolfstr. 21, II. r.

### Gebrauchte Ofen-Verkauf.

1 Kaserneofen, mehrere große und kleinere Kessel für Wirthschaften, 1 Permanent-Dauerbrenner, bereits neu, groß, Nummern Ofen in jed. Größe. Adlerstraße 28, Herd u. Ofenlager. B17916.3.3

### Gelegenheits-Kauf.

2 schöne, französische, aufgerichtete Betten à 70 M., Spiegelkrant 80 M., Schlafkommode mit Marmor 40 M., Nachtschrank mit Marmor 10 M., Schränkchen, Truhen mit Spiegel 48 M., Schreibtische 32 M., Kommoden ausnahmsweise billig. B18154.2.1  
Steinstraße 6.

### Billig zu verkaufen:

Ein Kanapee 10 M., ein großer Küchenschrank 8 M., ein Herd mit 3 Kochlöchern 12 M. B18205.2.1  
Markgrafenstraße 40, Seitenbau, 2. Eingang, parterre.

### Jagdhunde.

4 junge, garantiert rasenreine Jagdhunde, desgl. ein halbjähriger, halbdressirter, werden preisw. abgegeben. Die jungen Hunde werden auf Wunsch auch noch einige Zeit in Pflege behalten. 3.2  
Andreas Guggold, B18093  
Sulzfeld bei Eppingen.

### Stellen finden

### Kanzleigehilfe

wird von einem Rathschreiber einer größeren Schwarzwaldbegemeinde zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Günstige Gelegenheit zur Ausbildung im Gemeinde-Verwaltungs-dienst, auch für Militäranwärter oder Pensionäre passend.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6118a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2  
Ein junger 12707.2.2

### Friseur-Gehilfe

tüchtig, findet dauernde Stellung bei August Geiger, Durlach, Hauptstraße 30.

### Offene Stelle

mit Beihilfe von ca. 3—5000 M. bei Sicherstellung bei rentabl. Unternehmen findet gebildeter Herr (auch Nichtkaufmann) per sofort. 2.2  
Offerten unter Nr. 12645 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Schuhmacher-Gesuch.

1—2 tüchtige Arbeiter auf Stüd oder Wochenlohn bei Henninger, Kaiser-Allee 145. 12717.3.1

### Kochlehrfräulein!

Ein Fräulein sucht für sofort in einem Hotel od. best. Restaurant das Kochen zu erlernen. Off. unt. B18195 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

### Agent gef. a. Verk. u. ren. Cigarr.

mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

### Glaser,

ein tüchtiger, kann sofort eintreten. Emil Nagel, 2.2  
Schreiner- und Glaser- u. Ettligen (Baden).

### Raminfeger-Gesuch.

Suche für sofort einen jüngeren zuverlässigen Arbeiter. 6115a.3.1  
G. Meyer, Raminfegermeister, Baden-Baden.

### Raminfeger,

ein tüchtiger, kann sofort eintreten bei 6119.2.2  
Hettinger in Bruchsal.

### Eine tücht. Verkäuferin

als Leiterin der Filiale eines Manufakturwaarengeschäfts wird per 1. Januar gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbitte unter Nr. 5871a an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Köchin

bei hohem Lohn gesucht, die auch dem Gutsbesitzer vorziehen muß. Offerten mit Lohnangaben und Zeugnisabschriften u. G. 63587b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6182a.3.1

### Gesucht

in ein Herrschaftshaus nach Lerrach bei Basel zu drei Personen ein gutempholtenes Mädchen, das kochen kann und neben dem Zimmermädchen auch Hausgeschäfte besorgt. Monatslohn 30 Mark. Eintritt sobald als möglich. — Offerten unter Chiffre A. 5926 U. an Haasenstein & Vogler, Basel. 6101a.3.3

### Mädchen-Gesuch.

Gesucht ein Mädchen im Alter von 23—25 Jahren zur Führung einer kl. Haushaltung bei einem Wittwer in den 30er Jahren. Spätere Beschäftigung nicht ausgeschlossen. Offerten unter E. E. 42 postlag. B18190  
Löffingstraße 35, 3. St. B1808a.2.2

### Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 12712 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Stellen suchen

Junger Mann, 20 J. a., nach bestandener Gymnasialabsolut. mit bescheid. Ansprüchen sucht passende Beschäftigung. Mittheil. unt. Nr. B18199 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Zu mieten gesucht

Kleine Familie mit einem erwachsenen Kinde sucht auf 1. April 1902 eine Wohnung gegen Arbeitsleistung im Hause. Offerten unter Nr. B18128 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Junger Mann, 16 J. a., in 2 Jahre

Stelle in einem kaufmänn. Geschäft. Mittheil. unter Nr. B18198 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Fräulein

aus guter Familie, in allen häusl. Arbeiten erfahren, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause. Vergütung wird nicht beantragt, dagegen Familienanschluss erwünscht. Gest. Offerten unter Nr. 6044a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

### Köchin

Sucht Stelle bis 15. November. Zu erfragen im Badischen Hof in Durlach. B18196

### Sucht Stelle als Haushälterin.

Gest. Offerten Blumenstraße 11, 3. St. B18194

### Zu vermieten:

2-Zimmerwohnung im 2. Stod des Vorderhanses Luisenstraße 45 sofort zu vermieten. Chr. Wieder, Striegstraße 3a. 11004\*

### Möblierte (franzö.) Manjarde

am Ludwigsplatz an ein Fräulein zu vermieten. Offerten u. Nr. 12473 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Mädchen

das kochen kann und neben dem Zimmermädchen auch Hausgeschäfte besorgt. Monatslohn 30 Mark. Eintritt sobald als möglich. — Offerten unter Chiffre A. 5926 U. an Haasenstein & Vogler, Basel. 6101a.3.3

### Mädchen-Gesuch.

Gesucht ein Mädchen im Alter von 23—25 Jahren zur Führung einer kl. Haushaltung bei einem Wittwer in den 30er Jahren. Spätere Beschäftigung nicht ausgeschlossen. Offerten unter E. E. 42 postlag. B18190  
Löffingstraße 35, 3. St. B1808a.2.2

### Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 12712 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Stellen suchen

Junger Mann, 20 J. a., nach bestandener Gymnasialabsolut. mit bescheid. Ansprüchen sucht passende Beschäftigung. Mittheil. unt. Nr. B18199 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Zu mieten gesucht

Kleine Familie mit einem erwachsenen Kinde sucht auf 1. April 1902 eine Wohnung gegen Arbeitsleistung im Hause. Offerten unter Nr. B18128 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Zu mieten gesucht

Kleine Familie mit einem erwachsenen Kinde sucht auf 1. April 1902 eine Wohnung gegen Arbeitsleistung im Hause. Offerten unter Nr. B18128 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Zu mieten gesucht

Kleine Familie mit einem erwachsenen Kinde sucht auf 1. April 1902 eine Wohnung gegen Arbeitsleistung im Hause. Offerten unter Nr. B18128 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2



# Herm. Schmoller & Cie.

**Donnerstag**  
den 7. Nov.

**Freitag**  
den 8. Nov.

**Samstag**  
den 9. Nov.

**Sonntag**  
den 10. Nov.

## 10% Extra-Rabatt

auf sämtliche

# Schuhwaaren.

12709

### Auf dem Messplatze

an der Stadtgartenseite.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.  
**Kein Panorama! Kein Panorama!**

#### Durch Nansens Nordpolfahrt

Ist die Aufmerksamkeit der ganzen Welt dem Nordpol zugewandt und ist es deshalb mein Bestreben, den geehrten Herrschaften der hiesigen Stadt und Umgegend das im Original vorzuführen, wie Menschen und Thiere in der Nähe des Nordpols leben.

#### Die Special-Nordpol-Ausstellung

hat einen Flächenraum von 400 q Meter und 8 große Eisenbahnwagen zum Transport. Die Ausstellung ist mit vieler Mühe und einem Kostenaufwand von 150,000 Mark zusammengestellt, ist in ganz Europa ohne Konkurrenz. Die Ausstellung enthält Gruppen aus Alaska, Labrador, Grönland, Sibirien, Lapland u. s. w.  
Eintritt 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg., ohne jede Nachzahlung.  
Die Ausstellung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

#### Bekanntmachung.

Die Firma Brodow's & Co., Schiltgheim i. Elb., errichtet zum Zwecke der Einführung des in 12 Staaten patentierten **Nährkaffees**, welcher alle bis jetzt existierenden Kaffee-Erträge in seinem angenehmen Geschmack, seiner Wohlbedürftlichkeit und dessen hohen Nährgehalt laut beglaubigter Analyse übertrifft, eine

#### Probekaffe

welche sich während der Messe **Ecke vom Geschirrmarkt** vis-à-vis dem Durchgang der Stadtgarten-Brücke, befindet. Die Erfinderin, Frau Brodow, verabreicht Jedermann eine Probekaffe gratis und wird eine weitere Erklärung über dieses wohlthunende Getränk, welches Magen- und Nervenleidenden nicht genug empfohlen werden kann, persönlich abgeben. Gleichzeitig wird eine Verkaufsstelle in derselben errichtet. Nach Schluss der Messe werden die errichteten Verkaufsstellen bekannt gemacht.

12664.2.2  
Prima Qualitäten per Pfd. Mk. 1.-  
Spezial für Kranke (mit dem roten Kreuz) per Pfd. Mk. 1.20.

## G. Japper

ist wieder zur Messe eingetroffen und hält sich bestens empfohlen.  
4. Reihe am Stadtgarten mit Firma.

**J. Hach,**  
Amalienstr. 75. Kaiserplatz.  
langjähriger Zuschneider der Firma P. Bang,  
empfiehlt sich im 12461.8.2

**Anfertigen feiner Herrenkleider nach Maass.**  
Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

**Reh-Leder**  
zum Reinigen von Fenstern u. Chaisen  
empfiehlt billigt

**A. Lindenlaub, Kürschner**  
101 Kaiserstraße 101. 12390.3.3

**Patent-Anwalt**  
G. KLEYER  
KARLSRUHE  
Tel. Nr. 1303 Kriegsstr. 77. (BADEN)

**Privat-Tanz-Unterricht**  
für einzelne Damen und Herren nach jeder Zeit ertheilt.  
**Tanzlehr-Institut**  
Herm. Vollrath,  
Rheinstraße 34b.

Ich empfehle in guten Qualitäten:

- Strickwolle, 12639.2.1
- Strümpfe,
- Socken,
- Strumpflängen,
- Unterjacken,
- Unterhosen,
- Hemden,
- Handschuhe,

zu den billigsten Preisen  
**Emil Kley**  
Erbsprinzenstraße 25.

**Gardinen.**  
Offerte mein reichhaltiges Lager in weißen, crem und bunten  
**Gardinen,**  
abgepaßt von A. 1.50 bis A. 65.— das Paar, Stoffwaaren von 10 S an per Meter, in nur vorzüglichem Fabrikat. Musterverwand nach Auswärts franco. 11837.10.7  
**Franz Tauer,**  
Kaiserstr. 207.

**Ankauf**  
getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Mittelstücken, gebrauchte Betten und Möbel und zahlst hierfür die höchsten Preise  
**Frau Elise Levi,**  
Marktgrafenstraße 23  
partiere. 9410\*

**Sopha zu verkaufen.**  
Ein noch sehr gut erhaltenes Sopha, mit Korbhaar gewollert, ist billig zu verkaufen. **Rudolfstraße 9, Hinterhaus, 8. Stod.** B18069.2.2

**A. Krautinger**  
Karlsruhe Ingenieur Kaiserpassage 1  
empfiehlt sich zur Ausarbeitung von Projekten u. Vorschlägen für elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen  
Überwachung der Installations-Arbeiten  
Revision elektrischer Anlagen aller Art. 8228\*

**Leopold Kölsch**  
**Weiss & Kölsch's Detail**  
211 Kaiserstrasse 211.

**Damen-Wäsche**  
als besonders preiswerth.

**Damen-Hemden:**  
I. Vorderschluss m. Trimming . . . Mk. 1.10  
II. „ „ „ Handbogen . . . 2.10  
III. Achselschluss m. handgest. Koller . . . 2.50

**Damen-Beinkleider:**  
X. aus kräft. Hemdentuch m. Trimming . . . Mk. 1.50  
XI. „ mittelstark „ „ Handbogen . . . 2.40  
XII. Kniebeinkleid m. Stickerei . . . 2.—

**Damen-Nachthemden:**  
XX. Hemdentuch m. Trimming . . . Mk. 3.25  
XXI. „ „ „ farb. Stickerei . . . 3.50  
11504.8.5

**Damen-Wäsche in Croisé und Barchent.**  
Anstands-Röcke, Stickerei- und Spitzen-Röcke.  
Übernahme ganzer Aussteuern.

**Nur beste Qualitäten**  
**Ruhrkohlen**  
zu billigen Preisen  
ab Hafen und Versandt p. Bahn  
empfiehlt 12309.20.5

**H. Mülberger**  
Kohlengroßhandlung, Mhederei.  
Comptoir: Karlsruhe. Rheinhafen.

**Gebrauchte Herde-Verkauf.**  
Größ. Herde f. Herrschaft, Wirtschaft, sowie kleinere mit 1, 2, 3 u. 4 Köchern in jeder Preislage. B17915.3.3  
**Kaiserstr. 26, Verb- u. Ofenlager.**

**Billard-Verkauf.**  
Amerik. Billard, schön im Tuch, gute Bälle und Quers, wird um den billigen Preis von 80 M. abgegeben. 12084.3.1  
**Fritz Schäfer, J. Weinberg**

**Einziehung**  
von  
**Schuldforderungen**  
nach allen Plätzen.

**Auskünfte in:**  
Rechtsangelegenheiten,  
Fertigung von Verträgen,  
Klagen und Eingaben,  
Regelung von Erbschaftssachen  
Beschaffung von Papieren  
aller Art. 6105a\*

Vermittelung von stillen u. thätigen Theilhabern.

Durch  
**Th. Gebhardt**  
Spezial-Abtheilung  
für  
**Agenturen**  
**Baden-Baden**  
Solfenstraße 17.

10.8 Extra große 12045  
**Biber-Bett-Tücher,**  
**Bett-Teppiche,**  
in Wolle und Baumwolle,  
**Stepp-Decken,**  
**Waffel-Decken,**  
empfiehlt sehr preiswerth  
**J. Schneyer,**  
Ecke Marien- u. Werderstraße.

**Kohlen,**  
**Coacs,**  
**Britfels,**  
**Holzkohlen,**

alle Sorten: Ruhr-Maschinenkohlen, Fettschrot, Fettschrotkohlen, Flammschrotkohlen, alle Größen, Schmelzenkohlen, Anthracitkohlen, Fettschrot, Anthracit, Saar, Städt. Förder- und Angkohlen, Siebescoac, Destillationscoac (heißer von Schuls), Gascoc, Pericoac, Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen empfehlen zu billigen Preisen in jeder Menge. Verlandt überallhin ab Mannheim, Karlsruhe und Grube. Anfragen erbeten. 11894\*

**Kiefer & Streiber,**  
Karlsruhe.

**Aufgepasst!!**  
Wer seine getragenen Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten und Möbel am besten verkaufen will, der sende seine Adresse nur an **E. Maler,** Marktgrafenstr. 20. B15901

**100 Quadratmeter Buchenholz**  
4 cm stark, und 3-6 cm starkes **Rußbaumholz,** 3-400 Quadratmeter, trockene Waare, zu kaufen gesucht. 6082a.3.3  
**Karl Dumbroth**  
in Grötzingen, Kaiserstraße 29.